

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

# BIG

BürgerInnen-Information Graz

OFFIZIELLES  
MEDIUM  
DER STADT  
GRAZ

www.graz.at

Nr. 7 | November 2013



## KINDER GESTALTEN GRAZ

### FRAGENKATALOG

Das Kinderparlament „löcherte“ die Stadtregierung. S. 4-7

### TUNNELBLICK

Die Unterführung Eggenberger Straße ist bald fertig. S. 8/9

### GOALGETTER

Sturm-Ikone Mario Haas über sein Buch und die „Grubn“. S. 22/23



# INHALT



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Kindermund

Das Grazer Kinderparlament fragte anlässlich des UN-Kinderrechtetages die Stadtregierer schonungslos aus. **Seiten 4-7**

## Kunst kommt von Können

Vor zehn Jahren feierte sich Graz als Kulturhauptstadt Europas – und mit ihr die BewohnerInnen. Was blieb vom Geist, der 2003 durch die Stadt wehte? Das beantworten namhafte Kunst- und Kulturschaffende sowie der Tourismus auf den **Seiten 10-11**.

## Der „Besteste“

Sturm-Ikone Mario Haas gibt's nun bald in Buchform. In der „Gruabn“ sprach er darüber, an welchen Plätzen sein Herz hängt. **Seiten 22-23**



Foto: Stadt Graz/Fischer

### INHALT

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>8-9 Bahn frei im Westen</b><br/>Die Unterführung Eggenberger Straße wird bald geöffnet.</p> <p><b>12-13 Baum der Erkenntnis</b><br/>Frauenwaldspaziergang durch den Leechwald.</p> <p><b>14-15 Weg nach Wien</b><br/>Was die Grazer NationalrätInnen in Wien vorhaben.</p> <p><b>16-17 BIG im Bild</b><br/>Ein bunter Bilderbogen durch Graz.</p> <p><b>18-19 Graz historisch</b><br/>Graz ist vom Wappen</p> | <p>her eine Panther-Stadt</p> <p><b>20-21 Wildes Graz</b><br/>Worauf die Grazer Vogelwelt abfliegt.</p> <p><b>25-29 Stadtsplitter</b><br/>Wissenswertes aus unserer Stadt.</p> <p><b>30 Bunte Blätter</b><br/>Besuchsdienst in den GGZ sucht Freiwillige.</p> <p><b>31-35 Service &amp; Info</b><br/>Kompakte Serviceinfos über Graz.</p> <p><b>35 Impressum</b></p> |
|---|--|

Foto: Stadt Graz/Fischer

## Liebe Grazerinnen und Grazer!

In dieser BIG finden Sie einiges zum Thema „Kinderrechte“. Wir bemühen uns in Graz, den Kindern und Jugendlichen einen optimalen Start in die Erwachsenenwelt zu ermöglichen. Dazu gehören erstklassige Krippen und Kindergärten, Millioneninvestitionen in den Schulausbau, aber auch eine Jugendsportförderung, die speziell die kontinuierliche Nachwuchsarbeit der Vereine berücksichtigt.

Kinder brauchen vor allem Vorbilder. Diese sind Sie und ich, und nur, wenn wir unseren Kindern Zuwendung geben, uns für sie Zeit nehmen und ihnen Engagement und Solidarität vorleben, werden sie sich zu Erwachsenen entwickeln, die ihre Rechte kennen, aber vor allem auch ihre Pflichten ernst nehmen.

Ihr

Siegfried Nagl

## Die grüne Lunge

Wenn der Herbst die Blätter bunt färbt, zeigt sich auch der Stadtpark von seiner schönsten Seite. Wie sehr die Naturoase mit ihren Wahrzeichen – etwa dem Brunnen – den GrazerInnen am Herzen liegt, davon zeugt auch das Engagement jener, die die Stadtparkdialoge nutzen.

Foto: Stadt Graz/Fischer



# Recht so! Kinder haben das Kommando

**AM WORT**



**Heidi Jursitzky** (49 Jahre) vom Kinderbüro betreut das Grazer Kinderparlament.

„Das Grazer Kinderparlament gibt es seit 2005. Seither waren 400 GrazerInnen dabei. Es gibt dafür von der Stadt sogar ein Budget von 10.000 Euro im Jahr, das die Kinder für Projekte, Materialanschaffungen und Exkursionen verwenden können. Wobei sie am liebsten alles sparen wollen. Unsere Kinderbürgermeisterin Alexandra und Kinderbürgermeister Jan vertreten ihre KollegInnen in der Öffentlichkeit.“

**Willst du ins Kinderparlament? Komm hin, mach mit. Es ist jederzeit möglich! Tel.: 0650 833 66 63 www.kinderparlament.at**

**Am 20. November ist wieder UN-Kinderrechtstag, bei dem es auch darum geht, den Jüngsten und ihren Anliegen eine Stimme zu geben. In Graz mischt dabei das Kinderparlament kräftig mit, verschafft sich Gehör und liefert junge Ideen.**

Überhören kann man sie nicht so leicht. Und das ist gut so. Wenn nämlich 20 aufgeweckte 8- bis 14-Jährige des Grazer Kinderparlaments diskutieren, Ideen suchen und durchaus vehement Forderungen stellen, dann passiert das nicht im stillen Kämmerlein. Sie treffen sich zweimal pro Monat, machen Exkursionen, bringen sich bei Spielplatzgestaltungen ein, entwerfen coole Graffiti und löchern PolitikerInnen sowie BeamtInnen regelmäßig mit Fragen. Und genau damit leben sie ganz aktiv eines von 54 von der UNO deklarierten Kinderrechten aus: das Recht nach Meinungsfreiheit, gehört zu werden und sich zu versammeln. Die Stadt Graz und

das Amt für Jugend und Familie unterstützen das Parlament dabei, wobei das Kinderbüro die Treffen abwickelt.

**Erfolge sind sichtbar**

Seit Gründung des Kinderparlaments werden nicht nur jährlich eine Kinderbürgermeisterin und ein Kinderbürgermeister gewählt, sie packen auch mit an, um Graz zu einem für junge Menschen lebenswerteren Ort zu machen. So brachten sie etwa auf den Grazer Spielplätzen Tafeln an, die Erwachsene auffordern, dort nicht zu rauchen. Sie mischten bei Wohnstraßengestaltungen in Eggenberg mit, lieferten Ideen bei der Planung eines Wohnprojekts in der Floßlendstraße, setzten

sich für Tempo 30 vor Betreuungseinrichtungen ein oder testeten die Holding Graz Linien auf Herz und Nieren. Und ganz aktuell nutzen sie die BIG, um den Stadtregierern ganz unzensuriert Fragen zu stellen, die ihnen unter den Fingernägeln brennen. Auf den folgenden Seiten liefern wir eine Auswahl daraus und zeigen, wie die Mitglieder des Stadtsenats aussahen, als sie selbst noch ein paar Jahre jünger waren. Weil wir nicht alle Fragen und Antworten abdrucken konnten, sind diese aber in voller Länge auf der Homepage der Stadt nachzulesen. *Verena Schleich*

[www.graz.at/kinderparlament](http://www.graz.at/kinderparlament)

weiterlesen auf Seite 6!



In aller Munde. Die Mitglieder des Grazer Kinderparlaments reden mit und haben sich für die Stadtregierung ganz besondere Fragen ausgedacht.

Fotos: Stadt Graz/Fischer (2)

BEZAHLTE ANZEIGE

# MURRPARK

## Einfach Weihnachten

**GRATIS EINPACKSERVICE**  
Nähe Hervis Sports

**ZAUBERHAFTER WEIHNACHTSMARKT**

**TOLLES ADVENTPROGRAMM FÜR GROSS UND KLEIN**



- NEU ab 14.12.:** Eigene S-Bahn-Haltestelle (S3, S31)
- Eigene Straßenbahn- und Bushaltestelle
- Mehr als 2.000 Gratis-Parkplätze

Jetzt Fan werden!

8041 Graz-Liebenau | Ostbahnstraße 3  
Tel.: 0316 / 48 27 10 | [www.murpark.at](http://www.murpark.at)

**Zehner**  
10 Euro Geschenkgutscheine  
Die magische Geschenk-Idee!

MediaMarkt | Hervis | HUMANIC | H&M | HOLLISTER CALIFORNIA | INTERSPAR | K&O

**murpark**  
die shopping-meile in graz

**Kinder fragen und unsere StadtpolitikerInnen stehen Rede und Antwort.**



**Bürgermeister**  
Siegfried Nagl (50 Jahre) engagierte sich in jungen Jahren bei den Pfadfindern.



**Bürgermeister-Stellvertreterin**  
Martina Schröck (36 Jahre) war als 9-Jährige glühender Fan von Madonna.



**Stadtrat**  
Detlev Eisel-Eiselsberg (51 Jahre) spielte als Kind am liebsten am Sportplatz in der Mariengasse.



**Stadtrat**  
Mag. (FH) Mario Eustacchio (49 Jahre) hat als Kind der lange Schulweg zu schaffen gemacht.



**Stadträtin**  
Elke Kahr (52 Jahre) kaufte als Kind gerne bei der Bäckerei am Griesplatz Stollwerk.



**Stadtrat**  
Univ. Doz. DI Dr. Gerhard Rüscher (65 Jahre) hat in seiner Kindheit meistens auf der Straße gespielt.



**Stadträtin**  
Stadträtin Lisa Rücker (48 Jahre) mag die Musik von Nena schon seit ganz jungen Jahren.

<b>1</b> Warum wollten Sie Bürgermeister/Vizebürgermeisterin/Stadträtin bzw. Stadtrat werden?	Weil ich in Graz sehr gerne lebe und einfach mitgestalten wollte.	Es bedeutet für mich, für die Menschen in Graz direkt etwas bewegen, gestalten und verbessern zu können.	Das war nie mein Ziel. Mich für Menschen und meine Stadt, für die Lebenswelt meiner Kinder zu engagieren, allerdings schon.
<b>2</b> Warum sind Sie überhaupt bei Ihrer und nicht bei einer anderen Partei?	Weil christlich soziales Handeln den Einzelnen und seine Talente im Mittelpunkt hat. Dass jeder etwas beitragen kann und soll.	Die Grundwerte der SPÖ (Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität) sind Antrieb für eine bessere und gerechtere Welt.	Weil ich mich bei der ÖVP mit meinen Werten, Idealen und Lebenseinstellungen am besten aufgehoben fühle.
<b>3</b> Sind Bürgermeister/Vizebürgermeisterin, Stadträtinnen und Stadträte reich?	Sie haben viel Arbeit und verdienen daher angemessen.	Ich verdiene ausreichend. Reich bin ich aber nicht.	Reichtum ist etwas sehr Subjektives. Aber das Einkommen ist grundsätzlich sehr gut.
<b>4</b> In welche Schule sind Sie gegangen und was war Ihr Lieblingsfach?	In die VS Elisabeth, BG Lichtenfels, HAK Grazbachgasse. Am liebsten hatte ich Englisch und Turnen.	Ich maturierte in der HAK in Bruck/Mur, war gut in Mathematik und Englisch, in Maschinschreiben hatte ich einen Nachzipf.	Maturiert habe ich am BORG I in Graz, insgesamt war ich wohl durchschnittlich; Deutsch, Religion und Leibesübungen.
<b>5</b> Sind sie verheiratet, haben Sie eine Frau/einen Mann und ist sie/er schön?	Ja, meine Frau heißt Andrea. Ob sie schön ist? Na, klar!	Ja, seit 2001 bin ich verheiratet. Ob mein Mann schön ist? Natürlich.	Ich lebe mit einer wunderbaren Frau in einer Lebensgemeinschaft. Und ja, sie ist schön, innerlich wie äußerlich.
<b>6</b> Haben Sie ein Auto, wie fahren Sie in die Arbeit?	Wir haben eines in der Familie. Wenn möglich, gehe ich zu Fuß. Aber wenn ich ihn benötige, gibt es auch einen Dienstwagen.	Ja einen Seat. Ich gehe zu Fuß oder fahre mit dem Rad.	Mit den Öffis, dem Rad oder dem Auto, und manchmal gehe ich auch zu Fuß – je nach Wetterlage und Terminen.
<b>7</b> Haben Sie als Kind Taschengeld bekommen, wenn ja, wie viel und wofür haben Sie es ausgegeben?	Ja, mit 12 Jahren habe ich 10 Schilling bekommen (nicht einmal 1 Euro). Damals hab ich vor allem Naschereien gekauft.	Als Kind habe ich oft Süßigkeiten gekauft. Mit 18 bekam ich 500 Schilling (35 Euro) für Mode, Konzerte und Fortgehen.	Als Kind habe ich kein Taschengeld bekommen, und als Jugendlicher war mir eine coole Sportbekleidung sehr wichtig.
<b>8</b> Wieso müssen Kinder überhaupt in die Schule gehen?	Weil sie beim Heranwachsen Begleitung brauchen, zuerst von den Eltern, dann von LehrerInnen und später von Freunden.	Weil Bildung die Voraussetzung ist, später einmal einen guten Job zu bekommen und ein selbstständiges Leben zu führen.	Gute Bildung und Ausbildung sind die Basis für eine weitgehend selbstbestimmte und positive Lebensgestaltung.
<b>9</b> Was hat Sie als Kind an der Stadt geärgert (gibt es das immer noch)?	Wenn Stärkere auf Schwächere losgehen.	Viel Verkehr. Ja, das ist leider immer noch so.	Nicht über „die Stadt“, sondern über Nachbarn, für die wir Kinder immer zu laut waren – das gibt's ja heute leider immer noch!
<b>10</b> Was haben Ihnen Ihre Eltern nicht erlaubt, was Sie gerne getan hätten?	Wie alle, wollte ich länger fortgehen als erlaubt. Ich glaube aber im Nachhinein, dass ich nichts versäumt habe.	Ich habe zwei große Brüder, die mir den Weg schon geebnet haben ;-) Und ich denke, ich konnte recht gut verhandeln.	Vieles, aber das hatte wohl auch mit den finanziellen Möglichkeiten unserer Familie zu tun.

# Durchbruch: freie Bahn in den Westen

Nach einem Jahr Bauzeit wird die Bahnunterführung in der Eggenberger Straße freigegeben – der Weg nach Westen ist offen.

Sie ist 71,3 Meter lang, 22,4 Meter breit, bietet im Durchfahrtsbereich 4,70 Meter hohen Fahrzeugen Platz, sie hat abgetrennte Rad- und Fußwege mit einer Breite von 3,5 Metern – und sie hat seit der Eröffnung der Nahverkehrsdrehscheibe Graz-Hauptbahnhof ein Jahr auf sich warten lassen: Die Rede ist von der Unterführung Eggenberger Straße, die als neues Tor vom Hauptbahnhof in den Grazer Westen am Freitag, dem 29. November, wieder für den gesamten Verkehr freigegeben wird.

## Umbau bei laufendem Betrieb

Danach wird auch der motorisierte Individualverkehr wieder jene Verbindung Richtung Fachhochschule Joanneum, „Auster“ und Schloss Eggenberg nutzen können, die in den vergangenen zwölf Monaten ausschließlich den Fahrgästen der Straßenbahn, FußgängerInnen und RadfahrerInnen vorbehalten war.



Licht am Ende des Tunnels. Am 29. November wird die Bahnunterführung Eggenberger Straße eröffnet.

Insgesamt wurden in die neu gestaltete Unterführung der Eggenberger Straße rund 5,5 Millionen Euro investiert. Das Bauwerk war eine große technische Herausforderung, da der Abbruch des alten Brückentragwerks der Österreichischen Bundesbahnen und die Neuerrichtung nach den Anforderungen der ÖBB Infrastruktur AG, der Stadt Graz und des Landes Steiermark bei laufendem Betrieb von Eisenbahn und Aufrecht-

erhaltung der fußläufigen Verbindung Richtung Westen umgesetzt werden mussten. **Schwergewicht mit 6.500 Tonnen** Die erste Unterführung in diesem Bereich war übrigens an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert aus Gusseisen erbaut worden, in den 1960-er-Jahren entstand ein schlankes Stahlbetontragwerk. Das neue Brückengebilde bringt 6.500 Tonnen auf die Waage und ist somit

mehr als drei Mal so schwer wie sein Vorgänger. Die Neuerrichtung erfolgte in zwei Phasen: Der Neubau des westlichen Tragwerks TW 5 war trotz schwieriger Wetterbedingungen über Weihnachten 2012 in nur sechs Wochen bewerkstelligt worden. Der Abbruch des Bestandtragwerks und der Neubau der westlichen vier Tragwerke wurden in rund acht Wochen über den Sommer 2013 durchgeführt. *Wolfgang Maget*



Foto: Erwin Wieser, Rendering, Zechner & Zechner



Vorher – nachher. Die Nahverkehrsdrehscheibe bewegt seit einem Jahr die GrazerInnen. Fortsetzung folgt ...

## Am Bahnhof wird weiter gewerkt

Nahverkehrsdrehscheibe und Unterführung sind fertig. Der Bahnhof folgt Ende 2015.

Nach Eröffnung der Unterführung Eggenberger Straße gehen die Arbeiten weiter: Bis Ende 2015 wird der Hauptbahnhof fit für die nächsten Jahrzehnte gemacht. Die Aufwertung

des Baltisch-Adriatischen Korridors und der weitere Ausbau der S-Bahn werden deutliche Steigerungen der Fahrgastzahlen und der Passagierfrequenz am Bahnhof bringen. Jetzt folgen der Umbau der Bahnsteige 1, 2/3 und 4/5 samt Ausstattung und Ausrüstung sowie die Fertigstellung des Stiegenaufgangs zum Bahnsteig 1b. Zudem sind Gleisbau, Sicherungs-, Fern-

melde- und Elektrobetriebstechnik zu vollenden, und die wellenförmige Überdachung der Bahnsteige harrt ebenso ihrer Fertigstellung wie die Aufzüge zu den Bahnsteigen zum neuen Personentunnel Nord. Insgesamt wurden und werden in den Umbau Graz-Hauptbahnhof sowie der dortigen Nahverkehrsdrehscheibe in Summe 260 Millionen Euro investiert.



Foto: ÖBB, Infobox Graz Hbf



Foto: ÖBB, Infobox Graz Hbf



Foto: ÖBB, Infobox Graz Hbf

BEWEGENDE GESCHENKE

Mit den **Graz Linien-Cards** schenken Sie unbegrenzte Mobilität im Scheckkartenformat.

Informationen: Mobilitäts- und Vertriebscenter  
Jakoministraße 1 | 8010 Graz  
Tel.: +43 316 887-4224



# Die Kulturhauptstadt Graz lebt!



Dr. Peter Grabensberger  
Leiter des Kulturamtes

te ist, der Homeless Street Soccer Worldcup, das Büro der Erinnerungen, das vorösterliche Festival „Psalm“ oder Graz-spezifische Maßnahmen der Kulturentwicklungsplanung: Graz hat, bei aller kritischen Sicht, sehr viel von 2003 profitiert. Kulturhauptstadtprojekte und deren Nachhaltigkeit sollen aber vor allem in den Köpfen der BewohnerInnen selbst verankert sein.

Graz hat dabei etwas Besonderes geschafft. Vor dem Jahr 2003 hatte es alljährlich das Klagen um die Stadtfucht am Wochenende gegeben. Mit dem Kulturhauptstadtjahr entstand ein neues Stadtgefühl: Die Innenstadt entwickelte sich auch an Samstagen und Sonntagen zur Flaniermeile. Im Sommer den (Kultur-)Urlaub zuhause zu verbringen hat einen neuen Stellenwert bekommen.

Peter Grabensberger

# Der Geist von 2003

2003 durfte Graz alles. Doch wie viel Kulturhauptstadt ist Graz im Jahr 2013 noch geblieben?

Wie die Zeit verfliegt. Zehn Jahre ist es nun schon her, dass Graz den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen durfte. Tagtäglich bestaunen BesucherInnen unserer Stadt das

Kunsthause oder die Murinsel – Symbole für den Aufbruch und das neue Denken jener Zeit. Doch was ist geblieben vom Geist von 2003? Weht er immer noch über der Stadt? Die BIG hat nachgefragt.

Ulrike Lessing-Weibrauch



JAHRE  
2003  
2013

Fotos: City/Harry Schiffer (3), Universalmuseum Joanneum/Eduardo Martinez, Frida & Fred/Jana Knipsolina, www.kubiza.at, Literaturhaus/Peter Philipp

„Wir sollten stolzer sein auf uns.“



Mag. Edith Draxl  
Obfrau Verein uniT

2003 war ... kein Nullpunkt, sondern ein Baustein in einer langen Tradition von wichtigen kulturellen Leistungen in Graz, die bis in die 50er-Jahre zurückgeht. In der Zeit ist z. B. der steirische Herbst gegründet worden. Etwas später wurde Graz als Literaturhauptstadt berühmt. Ohne diese Vorleistungen hätte es Graz 2003 nicht

gegeben. Ich wünsche mir mehr Selbstbewusstsein von der Stadt. Wieso muss alles über Berlin kommen, um wahrgenommen zu werden?

„Das Jahr 2003 war ein Katalysator.“



Margarethe Makovec  
Leitung Verein rotor

2003 war ...

für mich ein Katalysator: Ohne wäre nicht so viel passiert. Viel Großes ist dabei entstanden, das bis in

die Gegenwart wirkt, wie zum Beispiel das „Grieskoch“ am St.Andrä-Platz. 2003 hat auch am Publikum gearbeitet und es ist gelungen, dass sich wieder mehr Leute für Kunst und Kultur interessieren. Danach hat man sich aber zu sehr auf den Lorbeeren ausgeruht, man hätte größere Zeichen setzen können, etwa im Südosteuropäischen Zusammenhang.

„Es war auf keinen Fall ein Fehler.“



Ed Hauswirth  
Intendant Theater im Bahnhof

2003 war ...

ein Jahr, in dem erlaubt war, groß zu denken. Heute spielt man öfter wieder Klein-klein. Positiv ist, dass

sich Graz weiterhin als Kulturhauptstadt positioniert. Nur müssen dem auch nach innen Taten folgen. Es sind viele Aufgaben zu lösen, zum Beispiel die Weiterentwicklung einer sinnvollen Spielstättenplanung für große Baudenkmäler wie etwa die List-Halle. Dem Theater im Bahnhof hat 2003 mittelfristig sicher etwas gebracht, wir pflegen noch immer überregionale Netzwerke.

„Wir haben vieles richtig gemacht.“

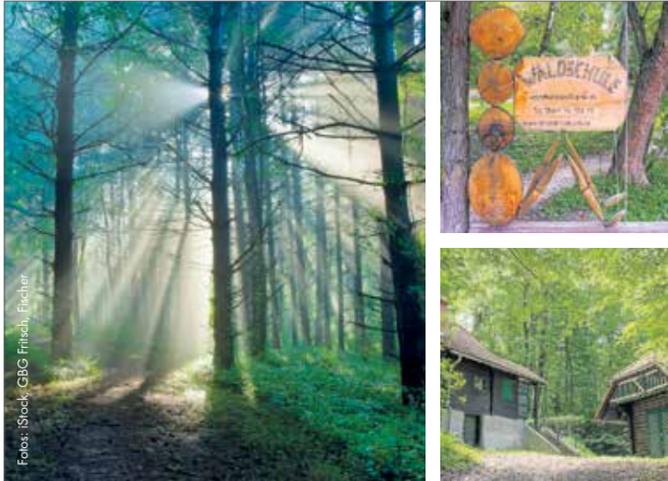


Mag. Dieter Hardt-Stremayr  
Geschäftsführer Graz Tourismus

2003 war ...

ein Meilenstein in dem Vorhaben, Graz bekannter zu machen. Es ist gelungen, einen so starken Eindruck zu hinterlassen, dass sich noch viele Menschen an das Kulturhauptstadtjahr erinnern – GrazerInnen, aber auch BesucherInnen unserer Stadt. Kulturhauptstädte gab es viele vor und nach uns, erfolgreiche gab es nur wenige. Graz ist eine davon. Mit

rund 940.000 Nächtigungen hatten wir 2012 um ein Drittel mehr als beispielsweise im Jahr 2002.



## GRAZER WÄLDER IN GUTEN HÄNDEN

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH ist ein Tochterunternehmen der Stadt Graz und für die Entwicklung von Bau- und Immobilienprojekten sowie für die Bewirtschaftung von rund 350.000 m<sup>2</sup> Gebäudenutzfläche und ca. 5,8 Millionen m<sup>2</sup> Grundstücksfläche im Haus Graz zuständig. Darüber hinaus verantwortet die GBG auch sämtliche Facility-Services dieser Liegenschaften.

Als kompetente Dienstleisterin im Haus Graz ist auch die nachhaltige Bewirtschaftung von rund 600 Hektar Waldflächen ein wesentlicher Teil des Angebotes der GBG. Dies erfolgt in Kooperation mit dem steirischen Waldverband. Alle Grazer WaldbesitzerInnen sind eingeladen, Waldbewirtschaftungsverträge über die GBG abzuschließen.

### Weitere Informationen:

#### Waldverband Steiermark

Tel.: 0316 833530 | office@waldverband-stmk.at

#### GBG Team Forst, Ing. Peter Bedenk

Tel.: 0316 872-8690 | forst@gbg.graz.at

Beim GBG Team Forst bekommen Sie auch Auskünfte rund um Ihren Besuch (Gruppen, Kindergarten- und Schulausflüge) in der von der GBG betriebenen ersten Grazer Waldschule.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

GBG Gebäude- und  
Baumanagement Graz GmbH  
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94  
8010 Graz | [www.gbg.graz.at](http://www.gbg.graz.at)



# Wenn Frauen

**Wachsendes Interesse bei den Waldspaziergängen für Frauen. Lokalauschein mit den ExpertInnen und Interessierten im Grazer Leechwald.**

Dem Spruch, wonach man oftmals den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht, wollen ForstexpertInnen entgegenwirken und setzen dabei bewusst auf die weibliche Note. Etwa mittels der Waldspaziergänge, die der Waldverband und die Land & Forstbetriebe Steiermark über die forstliche Ausbildungsstätte Pichl unter dem Titel „Der Wald in Frauenhänden“ veranstalten. Der jüngste Ausflug für forstinteressierte Frauen führte mit Stadtförster Ing. Peter Bedenk von der Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH (GBG) in den Leechwald, also in den städtischen „Tann“.

### 1.200 Grazer Waldbesitzerinnen

Denn obwohl man damit rechnet, dass in den 40.000 steirischen Forstbetrieben rund ein Viertel Frauen Besitzerinnen beziehungsweise Mitbesitzerinnen sind, kann man diese an vorderster Front nur selten antreffen. In Graz wären das rein rechnerisch rund 1.200 Frauen. Ziel ist es nun, Waldbesitzerinnen und künftige Hofübernehmerinnen sowie Interessierte zu finden, ihnen einen ersten Einblick in die Forstwirtschaft zu vermitteln und auch ein Netzwerk aufzubauen.

Beim Streifzug durch „sein Revier“ folgten Bedenk neben über 20 Frauen auch Mag. Barbara Christandl-Reithmayer von den Land & Forstbetrieben Steiermark sowie DI Bernd Poinsett vom Waldver-

band, die direkt im Leechwald Tipps und Infos lieferten.

### 300 Jahre Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit, der vor 300 Jahren tatsächlich von der Waldwirtschaft geprägt wurde, stand dabei im Vordergrund. „Man sieht im Leechwald gut, wo in der Vergangenheit Sünden begangen wurden. An manchen Stellen etwa fehlen zwei Generationen von Bäumen. Ein Wald verzeiht nur langsam. Wir schauen jetzt, dass wir eine gute Mischung aus verschiedenen Sorten aber auch Bäume unterschiedlichen Alters zusammenbringen. Den Wald sich selbst zu überlassen, hieße wohl, aufzugeben“, erklärte Bedenk und sprach auch von den Aufgaben, die besonders ein städtischer Wald zu erfüllen hat.

Im Fall des Leechwaldes ist es vor allem der Erholungsfaktor, den Tag für Tag Hunderte GrazerInnen schätzen. Der Stadtförster hatte gleich einen Rat für die Waldbesitzerinnen parat. „Wenn man dafür sorgt, dass die Wege gut in Schuss sind, kann man die Leute im Wald dorthin lenken, wo sie Fauna und Flora nicht so stören.“ Aber auch Bodenbeschaffenheiten und welche Sorten wo besonders gut wachsen oder Sinn machen, waren Themen, die bei den Frauen auf fruchtbaren Boden fielen. So wuchs nach dem mehrstündigen Spaziergang wahrlich so mancher „Baum der Erkenntnis“. *Verena Schleich*

# einen Baum aufstellen



Fotos: Stadt Graz/Fischer (7)

### Rascheln im Blätterwald.

Der Frauenwaldspaziergang, diesmal mit Stadtförster Ing. Peter Bedenk von der GBG, führte in den städtischen Leechwald. Damit sollen mehr Frauen für die Forstwirtschaft interessiert werden.



**Bäume der Erkenntnis.** Über das Gleichgewicht in der Natur, die unterschiedlichen Anforderungen an den Wald und wie man diesen nachhaltig bewirtschaftet wurde beim Frauenwaldspaziergang diskutiert.



### GRAZER WALD IN ZAHLEN

**GRAZER WALDFLÄCHE**  
3.111 Hektar, das heißt, ein Viertel des Grazer Stadtgebietes ist Wald.

**STÄDTISCHER WALD**  
600 Hektar werden von der städtischen GBG verwaltet. Die Gebiete reichen vom Buchkogel im Westen über Waldflächen am Schloßberg bis zum Leechwald in Maritrost und der Umgebung des Schlosses Lustbühel im Osten sowie von der Kalkleiten im Norden bis nach Gössendorf im Süden.

**PRIVATE WALDBESITZERINNEN**  
3.000, davon sind rund 1.200 Frauen.

**DIE BÄUME**  
726 Bäume pro Hektar. In Summe sind das 2,3 Millionen (!) Bäume, die die grüne Lunge der Stadt darstellen.

**BAUMARTEN**  
65 Prozent sind Laub-, 35 Prozent Nadelbäume. Am häufigsten wachsen Buche (30 Prozent), Fichte (13 Prozent) und Eiche (12 Prozent).

**FUNKTIONEN DES WALDES**  
– wirtschaftliche Funktion  
– Schutzfunktion, im Speziellen für den Schutz des Grundwassers  
– Naherholungs- und Wohlfahrtsfunktion, für die Reinigung der Luft bzw. als Ort für Freizeitmöglichkeiten  
– Funktion des Waldes als naturnaher Lebensraum für Fauna und Flora

[www.gbg.graz.at](http://www.gbg.graz.at)  
[www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

# Für Graz im Parlament

Am 29. Oktober hat mit der Angelobung von 183 MandatarInnen die XXV. gesetzgebende Periode des Nationalrates begonnen. „BIG“ stellt Ihnen jene sieben Abgeordneten vor, die (fast) echte GrazerInnen sind und die Landeshauptstadt in Wien vertreten – sofern sie im Nationalrat verbleiben. Werden

**Für das Wohl von ganz Österreich zu arbeiten und dabei die Anliegen von Graz nicht aus den Augen zu lassen: Diesen Spagat proben sieben Grazer NationalrätInnen und Nationalräte.**

die MinisterInnen Beatrix Karl und Gerald Klug nämlich wieder in die Bundesregierung berufen, geben sie ihr Nationalratsmandat auf und ein/e andere/r KandidatIn

folgt nach. Die Entscheidung darüber fällt im Dezember; „BIG“ wird Sie informieren. Was die sieben NationalrätInnen, außer dem Lebensmittelpunkt Graz, gemeinsam

haben? Die Überzeugung, dass sie im Parlament manches zu Gunsten von Graz bewegen können. Das Wissen, dass noch vieles zu tun ist (Bahnverbindung, Finanzausgleich). Und das Angebot, sich für Anliegen der BürgerInnen einzusetzen. Wenn Sie „Ihre/n“ NationalrätIn kontaktieren wollen: anrufen oder mailen! *Angela Schick*



Foto: Zoltan Steiger

## DAS PARLAMENT

- Besteht aus Nationalrat und Bundesrat.
- Die 183 Abgeordneten des Nationalrates werden direkt vom Volk für fünf Jahre gewählt. Aufgaben: Gesetze beschließen, Bundesregierung kontrollieren.
- Die Mandatsverteilung: SPÖ 52, ÖVP 47, FPÖ 40, Grüne 24, Team Stronach 10, NEOS 9, Fraktionslos 1.
- Zwei bis drei Plenarsitzungen im Monat. Außerordentliche Sitzungen, Ausschüsse, Enqueten, aktuelle Europastunde ...
- Bundesrat: 61 Mitglieder, die von den neun Landtagen entsandt werden. Nach jeder Landtagswahl ändert sich die Zusammenstellung des Bundesrates. Das Einspruchsrecht des Bundesrates gegen Gesetzesbeschlüsse hat meist nur aufschiebende Wirkung.

[www.parlament.gv.at](http://www.parlament.gv.at)



Foto: Jungwirth

Dr.<sup>in</sup>  
**Beatrix  
Karl, ÖVP**

„Beim Finanzausgleich muss Reformwille belohnt werden“

Beatrix Karl, geb. 1967, Uni-Prof. für Arbeits-, Sozial- und Europarecht, lebt in einer Partnerschaft und seit 20 Jahren in Graz (Jakomini). Als Justizministerin ist sie viel in Wien, nutzt aber jede Möglichkeit, in Graz zu sein. Mit einer großen Mietrechtsreform will sie dafür sorgen, dass Mietrecht wieder verständlich, transparent und gerecht wird. Die Strafrechtsreform soll 2015 abgeschlossen sein. Für Graz will sie drei Ziele auf Bundesebene erreichen: gerechter Finanzausgleich, Stärkung von Uni und Wissenschaft und Infrastruktur-Investitionen auf der Südseite. Und: Warum wird die U-Bahn in Wien vom Bund gefördert, der Nahverkehr im Großraum Graz aber nicht?

**Kontakt:** Tel.: 01 52 152 2135  
[beatrix.karl@bmj.gv.at](mailto:beatrix.karl@bmj.gv.at)



Foto: FPÖ Graz

MMMag.  
**Dr. Axel  
Kassegger,  
FPÖ**

„Mehr Mitspracherecht für urbane Großräume“

Axel Kassegger, geb. 1966, geschieden, eine Tochter, studierte Jus, BWL, Sport und ist Unternehmer. Er lebt seit der Studentenzeit in Graz (Liebenau). In Wien wohnt er noch im Hotel, will sich aber eine Wohnung mieten. Er pendelt mit dem Auto. Wissenschaft, Innovation, Wirtschaft, Landesverteidigung und Sport sind seine Themen. Er will sich für die Stärkung des Universitäts-, Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Graz ebenso einsetzen wie für bessere überregionale Verkehrsverbindungen. Kassegger sieht als Problem, dass Kommunen immer mehr Aufgaben bekommen, aber kein Geld dafür – Städte brauchen deshalb mehr Mitspracherecht.

**Kontakt:** Tel.: 0660 564 69 26  
[axel.kassegger@parlament.gv.at](mailto:axel.kassegger@parlament.gv.at)



Foto: Wilke

Mag.  
**Gerald  
Klug,  
SPÖ**

„Steirischen Anliegen in Wien kräftig Gehör verschaffen“

Gerald Klug, 1968 in Graz geboren, lernte Dreher, bevor er Jus studierte. 2005 wurde er Minister für Landesverteidigung und Sport. Er will in Wien die Steiermark und ihre Hauptstadt mehr in den Fokus stellen – so spielt Graz etwa beim Sportstätten-Masterplan eine wesentliche Rolle. In den nächsten vier Jahren fließen rund 16 Millionen Euro Sportfördermittel des Bundes in die Steiermark, auch für die „Special Olympics 2017“ wird es Gelder geben. Klug betont, dass durch die gute Zusammenarbeit mit den SteirerInnen Graz und Wien näher zusammenrücken, so wird den steirischen Anliegen in Wien tatkräftig Gehör verschafft.

**Kontakt:** Tel.: 050 201 10-20 000  
[gerald.klug@bmlvs.gv.at](mailto:gerald.klug@bmlvs.gv.at)



Foto: Die Grünen Österreich

Mag.  
**Werner  
Kogler,  
Grüne**

„Umweltzerstörung muss stärker belastet werden“

Werner Kogler, geb. 1961, ledig, Volkswirt, lebt seit 1980 in Graz (Lend), hat den Hauptwohnsitz aber noch in seinem Heimatort St. Johann in der Haide. Der „Beute-Grazer“ pendelt meist mit dem Zug. Ein eigenes Auto oder einen Dienstwagen gibt es nicht. Er will Wirtschaft und Umwelt unter einen Hut bringen, Österreich soll Ökowiirtschaftsland Nr. 1 mit hunderttausenden „Grünen Arbeitsplätzen“ werden. Lohn- und Einkommenssteuer müssen gesenkt werden. Im Parlament sitzt er nahe am Rednerpult, das findet Kogler praktisch. Gespräche mit den BürgerInnen sind für ihn sehr inspirierend, deshalb den Erstkontakt über Facebook oder hier aufnehmen:

**Kontakt:** Tel.: 01 40 110-6730  
[werner.kogler@gruene.at](mailto:werner.kogler@gruene.at)



Foto: Parlamentsdirektion/Wilke

Mag.  
**Bernd  
Schönegger,  
ÖVP**

„Keine neue Steuern, Leistung muss sich lohnen“

Bernd Schönegger, Jg. 1977, verheiratet, Jurist, lebt in Geisdorf. In seiner zweiten Periode als Nationalrat sitzt er dritte Reihe, rechts außen – das sei aber kein politisches Statement, zwinkert er. Oft ist er eine ganze Woche in Wien, hat dort aber keine Wohnung, das Hotel ist unkomplizierter. Themen: Leistungsgerechtigkeit, Entlastung für Familien und Mittelstand und keine neuen Steuern. Er habe nur eine Stimme von 183, so Schönegger, deshalb muss er mit viel Überzeugungsarbeit über Parteigrenzen hinweg Mehrheiten finden, um für Graz etwas zu erreichen. Er würde es begrüßen, wenn das Parlament alternierend in den Landeshauptstädten tagen würde.

**Kontakt:** Tel.: 0316 60 744 16 10  
[b.schoenegger@grazervp.at](mailto:b.schoenegger@grazervp.at)



Foto: Die Grünen Österreich

Mag.<sup>a</sup>  
**Judith  
Schwentner,  
Grüne**

„Durch verstärkten Druck kann man etwas erreichen“

Judith Schwentner, Jg. 1968, verheiratet, zwei Kinder, Katze „Blume“, Pädagogin, ist seit 2008 Nationalrätin und sitzt in Reihe 4, Platz 67. Sie lebt im Bezirk Jakomini, hat aber in Wien eine kleine Wohnung, da sie drei bis vier Tage pro Woche dort ist. Gependelt wird mit dem Zug, da sie kein Auto hat – und manchmal, nach langen Sitzungen, nimmt sie Kollege Schönegger mit. Ihre Schwerpunkte: Soziales (sie ist Sozialsprecherin), Pflege, Frauen, Entwicklungspolitik. Mit Anfragen und Debatten hat sie den Pflegeregress und die Kinderbetreuungssituation in der Steiermark zum Thema gemacht. Sie hält es für denkbar, eine Verwaltungsorganisation in Graz anzusiedeln.

**Kontakt:** Tel.: 01 40 110-6305  
[judith.schwentner@gruene.at](mailto:judith.schwentner@gruene.at)



Foto: NEOS

Mag.  
**Christoph  
Vavrik,  
Neos**

„Petition von glaubwürdigen Partnern wird eher gehört“

Christoph Vavrik, Jg. 1961, verheiratet, zwei Kinder, kennt durch Studium (Handelswissenschaften, Internationale Beziehungen) und Arbeit die halbe Welt. Im Juni 2013 kehrte er zu seinen steirischen Wurzeln zurück: Er lebt in Liebenau, hat aber auch eine Wohnung in Wien. Seine Themen sind Außenpolitik, Innere Angelegenheiten, Unvereinbarkeit, Volksanwaltschaft, EU, Demokratiereform, er arbeitet an Gesetzesveränderungen in den Bereichen Bildung, Steuern, Transparenz. Graz sei ein Motor Österreichs und setze kreative Lösungen erfolgreich um, das schaffe Glaubwürdigkeit. Daher würden Petitionen aus Graz eher ernst genommen, ist sich Vavrik sicher.

**Kontakt:** <http://neos.eu/steiermark>; [steiermark@neos.at](mailto:steiermark@neos.at)



Foto: Parlamentsdirektion/Peter Korrak

**Imposant.**  
Im Parlament werden von Nationalrat und Bundesrat die Geschicke unseres Landes bestimmt.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Hut ab!

Beim diesjährigen „Narrenwecken“, das heuer ob des Schlechtwetters im Grazer Rathaus vonstattenging, musste sich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl der Übermacht der Narren geschlagen geben. Der 1. Grazer Faschingsclub, etliche Gardemädchen und GildenvertreterInnen entlockten ihm den Schlüssel fürs Rathaus und läuteten somit den Fasching ein.

## Husch, husch ins Körbchen

Der Bezirkssportplatz Muchar-gasse war einst der erste seiner Art, nunmehr ist er der jüngste, der in neuem Glanz erstrahlt. Den Lokalaugenschein nach der gelungenen Sanierung nutzten Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg, Sportamtschef Mag. Gerhard Peinhaupt und Bezirksvorsteher Gerd Wilfling sogleich, um ein paar Körbe zu werfen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Gut zu Fuß

1.170 Volksschulkinder gingen zu Fuß auf Entdeckungsreise durch die Grazer Innenstadt und lösten bei einer Schnitzeljagd rätselhafte Aufgaben. Die Siegerklasse, die 3b der VS Murfeld, nahm kürzlich von Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio die Sachpreise entgegen.

Foto: Stadt Graz/Fischer

## Glanz der Waldheimat

Direkt vom Christmettenweg – der von Peter Roseggers Waldheimat nach St. Kathrein am Hauenstein führt – fand der 110 Jahre alte Christbaum nach Graz.

Ganz schön viel Holz vor der Hütte hat einmal mehr das Grazer Rathaus zu bieten. Denn die 34 Meter hohe Fichte, die dieses Mal aus St. Kathrein am Hauenstein kommt, bringt mit neun Tonnen ein ordentliches Gewicht auf die Waage. Damit das Wahrzeichen des Grazer Advents auch stimmungsvoll über den Christkindlmärkten thront, wurde es von der

Energie Graz mit Tausenden Lichtern geschmückt. Beim Probe-Anknipsen durch Citymanager Mag. Heimo Maieritsch in luftiger Höhe sorgten somit 25.000 LEDs, die auf 87 Lichterketten angebracht sind, für einen mehr als erhellenden Moment. Dauerhaft in vollem Lichterglanz erstrahlt der Baum allerdings erst am 30. November um 16.30 Uhr.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Essbare Vielfalt



Foto: Stadt Graz/Fischer

Das Stadt-Gärtnern war Thema des diesjährigen Umweltpreises. Stadträtin Lisa Rucker (l.) überreichte ihn in der Kategorie „Schule“ an Anna Wunscher (z. v. l.) von der Plattform der Grazer Gemeinschaftsgärten für das Projekt „Essbare Vielfalt“.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Ein bisschen Frieden

Ins Schmunzeln kamen Bgm. Mag. Siegfried Nagl und Stadträtin Elke Kahr, als bei den Feierlichkeiten zu 25 Jahren Grazer Friedensbüro keine Taube, sondern ein etwas ramporniertes Gummihendel als Symbol für den Frieden verwendet wurde.

## Menschen im Blickwinkel



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Gesunde Seiten**  
Primar Dr. Walter Schippinger von den GGZ ist Mitherausgeber des Buches „Geriatrische Notfallversorgung“.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Guter Ton**  
Ein Benefizkonzert anlässlich 20 Jahre Privatschule Knallerbse ließ Schulleiter Uwe Blahowsky erklingen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Wandelbare Zeit**  
Andrea Wolfmayr las unter dem Motto „Im Umbruch“ in der Stadtbibliothek Graz Nord aus ihren Werken.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Runder Geburtstag**  
HR Dr. Johann Wilding, Direktor der HAK Grazbachgasse, feierte im großen Kreis das 150-jährige Bestehen „seiner“ Schule.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Nahe Zukunft**  
Ex-Vizekanzler DDr. Josef Riegler präsentierte das Buch „Zukunft als Auftrag, die Welt gehört unseren Kindern“.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Schöne Worte**  
Sophie Reyer erhielt neben Helmut Schranz ein mit je 10.000 Euro dotiertes Literaturstipendium der Stadt.



Foto: KK

**Bildende Kunst**  
Bildhauer Josef Lederer ist diesjähriger Preisträger des „Ernst und Rosa von Dombrowski Stiftungspreises“.

## Eine tierische Mutprobe



Foto: MCG/kantia

Bei der „Mensch und Tier“ auf der Messe Graz wagten sich auch Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck, Stadtrat Univ-Doz. DI Dr. Gerhard Rüşch und Messe-Chef Armin Egger (r.) quasi in die „Schlangengrube“.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Ritterlich

500 große und kleine BesucherInnen hatten in der Stadtbibliothek Graz Nord bei „Ritterburg und Feuerdrache“ sichtlich Spaß, die HeldInnen ihrer Bücher zum Leben zu erwecken.

## Muskelspiel

Ein Kraftakt war nötig, um mit dem Fitnesstempel John Harris der Thalia neues Leben einzuhauchen. Bgm. Mag. Siegfried Nagl ließ mit Österreich-Chef Ernst Minar (r.) bei der Eröffnung die Muskeln spielen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

# Wir leben in der Panther-Stadt



**Ruine Gösting.** Das nun fast vergessene Wappen der Marktgemeinde Gösting, entworfen von Maler Daniel Pauluzzi.



**Hallerschloss.** Der Maler Constantin Damianos entwarf das Wappen der Marktgemeinde Waltendorf. Es zeigt das Hallerschloss.



**Stammwappen.** Eggenberg erhielt 1930 zwar kein offizielles Wappen aber als Ersatz das Stammwappen der Familie Eggenberg.



**Maria Trost.** 1930 erhielt die Gemeinde Fölling den Namen Maria Trost, das Marktrecht und ein Wappen. Es zeigt den Stolz: die Kirche.



**Graz.** Das Wappen als heraldisches Symbol der Landeshauptstadt unterscheidet sich vom Landeswappen der Steiermark.



**Steiermark.** Das Pantherwappen der landesfürstlichen Herrscherdynastie der Traungauer ist jenes der Steiermark.

**Symbol mancher Stadt ist der Bär (Berlin, Bern), andere Städte sind mit dem Löwen verbunden (Venedig, Leipzig). Graz ist dem Stadtwappen nach eine Panther-Stadt.**

Das Grazer Stadtwappen ist eine Ableitung des Landeswappens der Steiermark. Dieses stammt vom Familienwappen des Herrschergeschlechts der Traungauer ab, die im Hochmittelalter Markgrafen und zuletzt mit Ottokar IV. Herzöge der Steiermark waren. Es gibt mehrere Pantherwappen im bairisch-österreichischen Raum. Der steirische und so auch der Grazer Panther schaut heraldisch nach rechts, für den Beschauer nach links. Er ist silbern und ziert ein grünes Wappenschild (siehe Landesfarben Weiß-Grün). Während das Landeswappen (siehe Autokennzeichen) den Herzogshut über den Wappen zeigt und der Panther Stierhörner trägt, hat der Grazer Panther eine goldene Laubkrone. Der Schweif des löwenmähnigen Fabeltieres ist mehrfach geringelt.

## Warum ein Panther?

Unser Panther ist kein Abbild des katzenartigen Raubtiers dieses Namens und soll dies auch nicht sein. Seine Geschichte beginnt in Alexandria. Dort entstand in frühchristlicher Zeit der Physiologus, eine Naturlehre in griechischer Sprache. Diese fand übersetzt im Mittelalter zu uns. Unter Ausklammerung zoologischer Aussagen wird dort der Panther als Christus-analogie (Analogie = Übereinstimmung) dargestellt. Unser Panther ist also ein frommes Symbol, das ursprünglich für die Familie der Traungauer und ihr Herrschaftsgebiet Geltung hatte.

## Unser Fabeltier speit Feuer

Der alten Beschreibung folgend speit der Panther aus allen (!) Körperöffnungen Flammen. Wie der Abbildung zu entnehmen ist, speit der Grazer Panther aus vier Körperöffnungen, der steirische nur mehr aus dem Maul. Daran schuld ist die Landtagsabgeordnete Frieda Mikula, die sich 1926 über den unsittlichen Landespanther empörte. Der Landes- und der Stadtpanther sind gesetzlich ge-

schützt. Das Land vergibt ihn als Ehrung selten, aber doch verdienten Firmen und Institutionen. Ähnlich verfährt die Stadt. Die Verwendung des Stadtwappens, außer der gemeindeinternen, bedarf laut [www.graz.at](http://www.graz.at) der Zustimmung des Stadtsenats und zusätzlich einer Abgabe von 50 Euro.

## Waltendorf

1938 wurde die Gemeinde Waltendorf und der Westen der Gemeinde Hart zu einem Teil der Gauhauptstadt Graz gemacht. Bis 1945 bildete diese Einheit von „Groß-Graz“ nun einen Teil des Bezirks „Graz-Ost“. Erst danach entstand der Bezirk Waltendorf. Da 1929 Waltendorf eine Marktgemeinde geworden war, gibt es ein Wappen der Gemeinde. Dieses Wappen wurde vom prominenten Maler Constantin Damianos ebenso hübsch, wie unheraldisch entworfen. Wir sehen ein silber-grün schräg geteiltes Wappenschild mit einer systematisierten Abbildung des Hallerschlosses.

## Maria Trost

Am 3. Juni 1930 wird die Ortsgemeinde Fölling unter

ihrem neuen Namen Maria Trost (heutige Schreibweise Mariatrost) zur Marktgemeinde erhoben. Als Markt erhält sie ein Wappen. Das Wappen zeigt auf einem roten Schild detailreich die Hauptfassade der Wallfahrtskirche in Silber

sätzen, zeigt aber gut, worauf man stolz war.

## Eggenberg

1906 erhielt die Gemeinde Eggenberg den Rang einer Marktgemeinde. Damals war damit keine Wappenverlei-

genbergschen Wappen zu sehen ist, auf einem silbernen Schild drei Raben, die auf eine Krone zufliegen. In der traditionsbezogenen Zeit des Ständestaates Österreich versuchte Eggenberg, das den Rang einer Stadt anstrebte, nun auch

die Eingemeindung erübrigte sich das Bemühen das schon vorhandene und verwendete Wappen auch offiziell zu erhalten.

## Gösting und Liebenau

Das Dorf Gösting erhielt 1931 den Rang einer Marktgemeinde. Damals wurde ein vom Maler Daniel Pauluzzi entworfenes Wappen verliehen. Es zeigt auf einem blauen Schild gemäldeartig die Ruine Gösting in Gold (= Gelb). In der Folge bemühten sich Göstinger Kommunalpolitiker ihre Gemeinde zur Stadt erklären zu lassen. Dies hätte nicht nur Prestige, sondern auch finanzielle Vorteile gebracht. Dazu kam es nicht. So wurde 1938 der Markt Gösting zu einem Teil des erweiterten Graz.

Vorerst war Gösting unter dem Namen Graz-Nordwest ein Teil des 8. Bezirks. 1946 entstand mit den historischen Grenzen der ehemaligen Gemeinde der 13. Grazer Stadtbezirk Gösting. Der Bezirk Liebenau umfasst die ehemaligen Gemeinden Liebenau, Engelsdorf, Murfeld und den Nordteil von Thondorf. Liebenauer Kommunalpolitiker be-



Foto: Stadt Graz/Fischer, Wappen-Sammlung Kubitzky

**Gut bewacht.** Das Amtshaus der Stadtgemeinde (Schmiedgasse, Kaiserfeldgasse-Raubergasse) zeigt voll stolz mehrfach das Stadtwappen, teilweise ist es von Löwen bewacht.

(= Weiß). Auch die Stufen zur Kirche, die Verkaufshütten und Bäume sind zu sehen. Die beiden Turmhelme sind kupferrot hervorgehoben, der fünfzackige Stern über der Kirche ist golden. Das Wappen entspricht zwar nicht streng heraldischen Grund-

lung verbunden. Das wurde mancherseits als Mangel empfunden. So führte der Verschönerungsverein Eggenberg das Stammwappen der Familie Eggenberg als Symbol. Dieses Wappen zeigt, so wie es auch im Herzschild des späteren fürstlichen Eg-

genbergschen Wappen zu sehen ist, auf einem silbernen Schild drei Raben, die auf eine Krone zufliegen. In der traditionsbezogenen Zeit des Ständestaates Österreich versuchte Eggenberg, das den Rang einer Stadt anstrebte, nun auch

mühen sich seit vielen Jahren als Zeichen ihrer Identität um ein Bezirkswappen.

## Ein Vorschlag

Gemeindefwappen sollen nur an Gebietskörperschaften verliehen werden. Grazer Bezirke sind keine, so kann es auch nach heutiger Rechtslage keine Bezirkswappen geben, in Wien gibt es allerdings solche. So aber die rechtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind, sollte doch jeder der nun 17 Stadtbezirke ein eigenes Wappen erhalten. Das halbe Schild könnte den Stadtpanther zeigen, die andere Hälfte ein bezirkstypisches Symbol. Das Landesarchiv ist für den Entwurf von Wappen sachkundig und zuständig. Das wäre ein kostengünstiger Beitrag, die Identität der Bezirke im Sinne ihrer Bewohner zu stärken. Wie weit dann bei Veranstaltungen, als Autoaufkleber, usw. das Wappen Verwendung findet, würde die Entwicklung zeigen.



**Historisches aus Graz**

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubitzky

# Graz verleiht Flüüügel

Die Lufthoheit über der Stadt haben laut offizieller Kartierung 142 Vogelarten inne. Dabei befinden sich sogar Exoten wie Fischadler, Lachmöwe, Purpurreiher und sogar Wellensittiche im Landeanflug auf Graz.

In Graz piepst's ganz anständig. Denn laut der offiziellen Brutvogelkartierung, die im Auftrag des Grazer Naturschutzbeauftragten Dr. Wolfgang Windisch vom Landesmuseum Joanneum vorgenommen wurde, wurden während der Brutzeit räume 142 verschiedene Arten gezählt. Im Vergleich – europaweit spricht man von rund 300 verschiedenen Arten. Graz kann dementsprechend als urbanes Gebiet mit einer gar nicht so geringen Vielfalt auf-

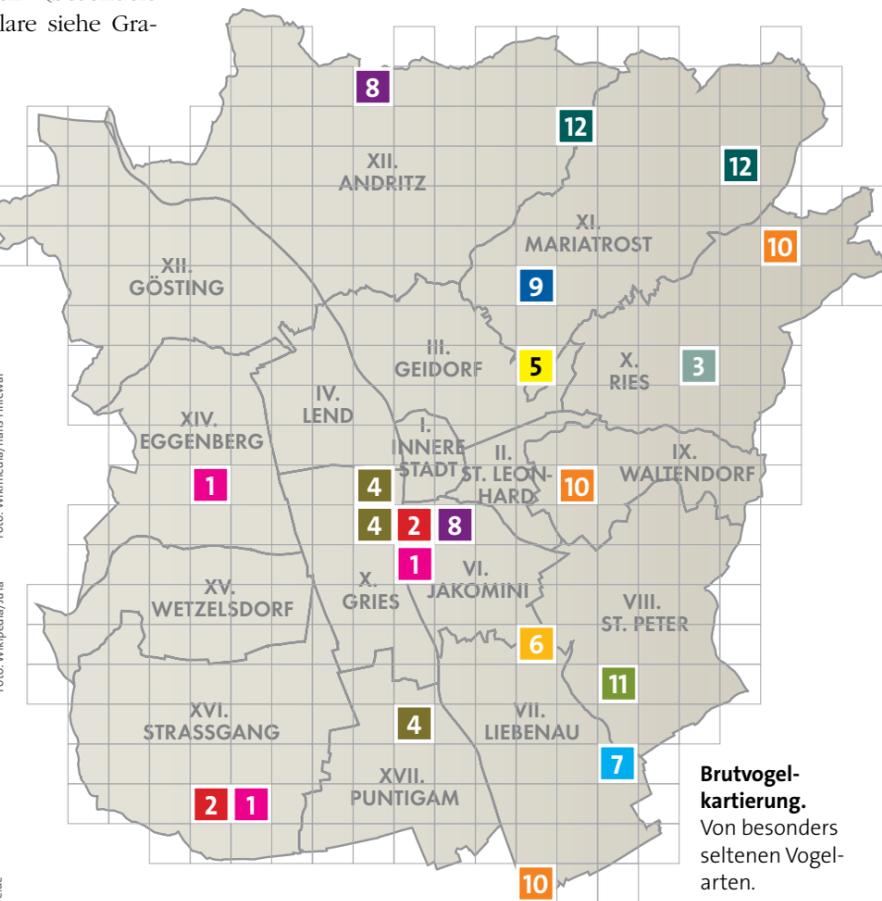
warten, beheimatet Jäger wie Wander-, Turm- und Baumfalke oder den Uhu genauso wie viele Wasservögel. „Man möchte es nicht glauben, aber mitten im Grazer Stadtpark brütet sogar der Halsbandschnäpper. In Mesendorf hingegen wurden Wellensittiche, die einst ausgekommen sein dürften und nun verwildert sind, gesichtet“, bemerkt Windisch (besonders seltene Exemplare siehe Gra-

fik unten). Freilich sind es viel mehr gefiederte Freunde, die Graz als Start- beziehungsweise Landebahn nützen.

### Murufer stehen unter Schutz

Neben den klassischen „Einheimischen“ wie Amsel, Buchfink oder Haussperling legen auch Exoten wie der Fischadler, die Lachmöwe oder der Purpurrei-

her in Graz Zwischenstopps ein. „Besonders wichtig ist dabei, dass die Ränder von Fließgewässern unter Schutz stehen, damit Vögel dort Lebensräume finden, in denen sie so gut wie möglich ungestört sein können. Die beeindruckende Vogelwelt liegt dabei direkt vor der Haustür der GrazerInnen“, so Windisch. *Verena Schleich*



**Brutvogelkartierung.** Von besonders seltenen Vogelarten.



**Im Visier.** Emanuel Lederer und Klaus Krasser beobachten und dokumentieren seit rund 30 Jahren die Vogelarten in Graz – vor allem entlang der Mur vom Pongratz-Moore-Steg bis zum Kraftwerk Weinzödl herrscht reger Flugbetrieb.

## Der Fluss ist für Vögel wie eine Leitlinie



**Blick.** Ornithologe Mag. Emanuel Lederer liegt die Grazer Vogelwelt am Herzen.

### Wieso fliegen Vögel im Norden der Stadt auf die Mur und ihre Ufer ab?

**Lederer:** Sie nutzen zur Orientierung nicht nur Gestirne und das Erdmagnetfeld, sondern auch Landmarken wie Flüsse. Die Mur mit ihrer Nord-Süd-Achse bietet sich da an. Sie ist auch Futterquelle mit Insektenvielfalt und dem Fischangebot. Und in diesem Bereich stört sie der Mensch auch nicht so extrem wie anderswo.

### Wie können GrazerInnen die Vogelwelt unterstützen?

**Lederer:** Indem man rücksichtsvoll ist. Vor allem appelliere ich, Hunde an die Leine zu nehmen. Im Unterholz und an den Ufern herumtollende Hunde stören die ruhebedürftigen Vögel sehr, aber auch Fischer und Paddler vertreiben sie häufig.

### Wie oft sind Sie selbst auf Beobachtungsposten?

**Lederer:** Sicher drei- bis viermal die Woche. Beim Identifizieren vieler Arten ist mir meine Kenntnis der Vogelgesänge und -rufe dienlich. Aus Erfahrung weiß ich auch, welche Arten wann im Jahreslauf zu erwarten sind.

## Die Mur ist Lebensader für die Überflieger

Zwischen Pongratz-Moore-Steg bis zum Kraftwerk Weinzödl macht die Grazer Vogelwelt gerne Station.

Eine etwas andere „Air-Power“ findet von den GrazerInnen oftmals unbemerkt nördlich des Pongratz-Moore-Stegs bis hinauf zum Kraftwerk Weinzödl an einer der letzten Fließwasserstrecken der Mur statt. Denn auf einer Fläche von rund 76 Hektar (inklusive der Freiflächen rund ums Wasserschutzgebiet der Wasserwerke) sind Flugakrobaten mit Vorliebe unterwegs.

### Mehr als einen Vogel

„Seit 1983 haben wir in diesem Gebiet 141 Vogelarten nachweisen können“, erklären Ornithologe Mag. Emanuel Lederer sowie Experte Klaus Krasser. Die Mur und die Galeriewäldchen – besonders auf der linken Seite des Flusses – sind kostbarer Lebensraum. „Hier gibt es für Vögel mit der Mur, dem Baumbestand, Brachflächen, Wiesen und Äckern, alles, was sie zum Le-

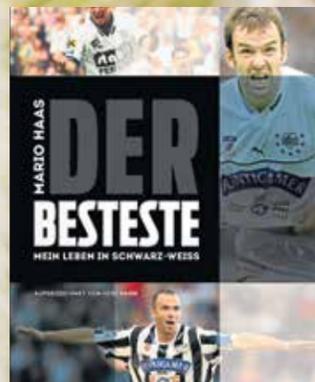
ben brauchen. Und das mit relativ geringer Störungsfrequenz“, sprich Ruhe – auch vor dem Menschen, so Lederer. Kormorane, Graureiher und Gänsesäger haben in diesem Bereich ihre Schlafplätze. Jeden Nachmittag kommen hier außerdem Krähen zur Abendtoilette und Wasseramseln stürzen sich in die Fluten der Mur, um nach Köcherfliegenlarven zu tauchen. Die Experten, die sich seit ihrer Jugend mit den gefiederten Tieren beschäftigen, wissen, dass häufige Besuche die Chance auf die Sichtung seltener Arten erhöhen. „Ich habe heuer schon einen Fischadler beobachtet, eine Rarität“, meint Krasser. Auch Lederer schwärmt: „Braunkehlchen sind meine Lieblinge, zu den Highlights dieser Saison zählen aber Purpurreiher, Wiedehopf oder ein Wanderfalke, der Jagd auf Dohlen machte.“



ZAUNGÄSTE

- **BLICKWINKEL** Von der rechten Muruferseite aus, etwa Höhe Exerzierplatzstraße, Blickrichtung Norden, sieht man mit dem Fernglas gut zu den Vögeln auf den Schotterbänken. Am besten in den Morgen- oder Abendstunden.
- **SCHLECHTWETTER** Regen und Schnee zwingen Zugvögel zur Landung, weshalb für Vogelkundige schlechtes Wetter gutes Wetter ist. Da immer Insekten aus dem Wasser schlüpfen, zieht der Fluss Nahrungsgäste an, die sich dann auch aus geringer Distanz beobachten lassen.
- **WINTERVÖGEL** Kormoran, Graureiher, Gänsesäger, Sperber, Buntspecht, Bergsstelze, Zaunkönig (Bild), Wasseramsel, Rotkehlchen, Kleiber, Gartenbaumläufer und Dohle sind auch im Winter gut zu sehen.

# BIG im Gespräch



## BÜCHER

### NACHLESE

Die BIG hat 2 signierte Bücher „Mario Haas – der Besteste“ zu vergeben. Wie man dazu kommt, steht auf der Facebook-Seite der Stadt: [www.facebook.com/graz.at](http://www.facebook.com/graz.at)



Unbeschriebenes Blatt ist Sturm-Ikone Mario Haas wahrlich keines. Und doch kann man ihn bald von ganz anderer Seite – genauer gesagt – Seiten kennenlernen. Ab Mitte Dezember erscheint nämlich das Buch „Mario Haas – der Besteste“ (siehe Info rechts), das mit so manch unbekanntem Kapitel des Ausnahmestürmers aufwartet. Mit der BIG traf er sich dort, wo sein Fußballherz einst zu schlagen begann und wo es nunmehr blutet – in seiner „Gruabn“. Dort hat er sich nicht nur fußballerisch, sondern bereits als Lehrbub darüber hinaus verewigt.

#### Was bedeutet dir die Gruabn?

**Haas:** Sie war nicht nur meine Heimstätte mit Sturm, wo ich unglaubliche Erfolge feierte. Schon als Kind verkaufte ich hier das Sturmecho, ich wohnte ja keine fünf Minuten weg. So war auch immer die

ganze Schönausiedlung leer, wenn Sturm hier spielte. Da waren alle da. Richtig familiär war das damals. Man ist auf der Tribüne immer am selben Platz gestanden, hat seine Leute um sich gehabt.

#### Und später, als du selbst hier gekickt hast?

**Haas:** Auch da war die Gruabn immer was Besonderes. Vom Hafnerriegel aus haben uns die Studenten angefeuert, eine Nachbarin hat

uns aus Leidenschaft nicht nur einmal ihre Unterwäsche runtergeworfen, und nach dem Kick sind wir Spieler mit den Fans bei der Kantine zusammengestanden, haben übers Spiel diskutiert. Wir waren wirklich angreifbar. So etwas gibt's heute nicht mehr.

#### Ein Blick zurück in Wehmut?

**Haas:** Ein bisschen. Mir tut's schon weh, wenn ich sehe, wie schlecht die Gruabn beieinander ist. Als ich mit acht

Jahren zu trainieren begann, haben wir die Wuchtel auf dem sandigen Parkplatz vor der Gruabn getreten. Ich hab ja Stahlbauschlosser gelernt. Hab als Jugendlicher mitgearbeitet, als wir die Ständer fürs Flutlicht und für die Anzeigentafel (Anm.: stehen heute noch) aufgestellt und montiert haben. Während ich gehäkelt hab, hat die Kampfmannschaft schon mit dem Aufwärmen begonnen und mir zugerufen „Geh endlich heim dich umziehen, wir spielen bald“. Natürlich ist die UPC-Arena schön, aber man hätte aus der Gruabn auch was machen können. Die ist Kult. Wir haben nach dem Spiel noch gemeinsam mit der gegnerischen Mannschaft geduscht – heute unvorstellbar.

#### Du warst als Profi auch in Strassbourg und in Japan. Wie wichtig war das für dich?

**Haas:** Sehr wichtig sogar. Alle

## Mein Herz schlägt noch immer für die Gruabn

Mario Haas

Interview: Verena Schleich  
Fotos: Karl Niederl/Foto Fischer



#### Zeitreise.

Seine große Liebe – die Gruabn – hat Mario Haas ein ganzes Leben begleitet. Als Kind verkaufte er hier das Sturmecho (in der U 14 mit Kollege Georg Bardel, Bild oben links), als Lehrling montierte er die Steher für die Anzeigentafel, als Fußballprofi feierte er mit Sturm hier große Erfolge. Im Gespräch mit der BIG gestand er aber auch, dass ihn der jetzige Zustand der Sportstätte schmerzt.

haben mir immer gesagt, wie schwierig das sein wird, wenn man die Kultur nicht kennt, die Menschen, die Sprache. Aber das kann man alles lernen. Man muss nur wollen. Die Erfahrungen, die ich in den Jahren gesammelt hab – es waren nicht nur schöne – kann mir keiner mehr nehmen.

#### Graz ist dein Lebensmittelpunkt, was schätzt du an der Stadt?

**Haas:** Wir haben hier alles. Flair, die Stadt ist weder zu groß noch zu klein, eine wunderschöne Innenstadt, man ist aber auch sofort in der Natur. Man sieht die Vorzüge oft erst, wenn man lange weg war.

#### Zurück zu deinen fußballerischen Anfängen. War der Stadtrivale GAK für dich je Thema?

**Haas:** (lacht). In Wirklichkeit einmal verärgert war, hab ich wohl damit gedroht, zum GAK zu wechseln. Ernst war

das aber nie. Da bin ich von meinem einstigen Jugendtrainer allein was die Farbe Rot angeht viel zu sehr geprägt worden. Wenn wir zum Training gekommen sind, dann haben wir nichts Rotes anhaben dürfen. Keinen Pullover, keine Haube, nix. Das hat er uns verboten. Ich tu mich heute noch schwer mit der Farbe, obwohl meine Kinder jetzt schon auch Rot tragen dürfen ... manchmal halt (grinst).

#### Sind deine Kinder auch fußballnarrisch?

**Haas:** Der älteste (Raul) hat jetzt wieder angefangen zu spielen. Jannik hat schon mit fünf angefangen. Er hat eine unglaubliche Ballbeherrschung, ein erstaunliches Timing. Und Emma hab ich auch auf den Platz mitgenommen. Sie hat beim Aufwärmen mitgemacht, nach dem zweiten Mal meinte sie aber „ist das anstrengend“.

#### Du bist nun ja auch Trainer von Tobelbad in der Gebietsliga Mitte, leitest Fußballcamps. Wie geht's dir damit?

**Haas:** Besser als anfangs gedacht. Ich hab zwar die Trainerausbildung gemacht, wusste aber nicht, ob ich das kann.

Ich wollte lernen und probieren und bin zufrieden wie's läuft. Wir überwintern am dritten Platz. Wobei das Arbeiten mit Kindern noch schwieriger ist, die sagen dir gleich ziemlich schonungslos, wenn ihnen was nicht passt.

#### ZUR PERSON

#### 'KABINENSCHMÄH ALS TITEL'

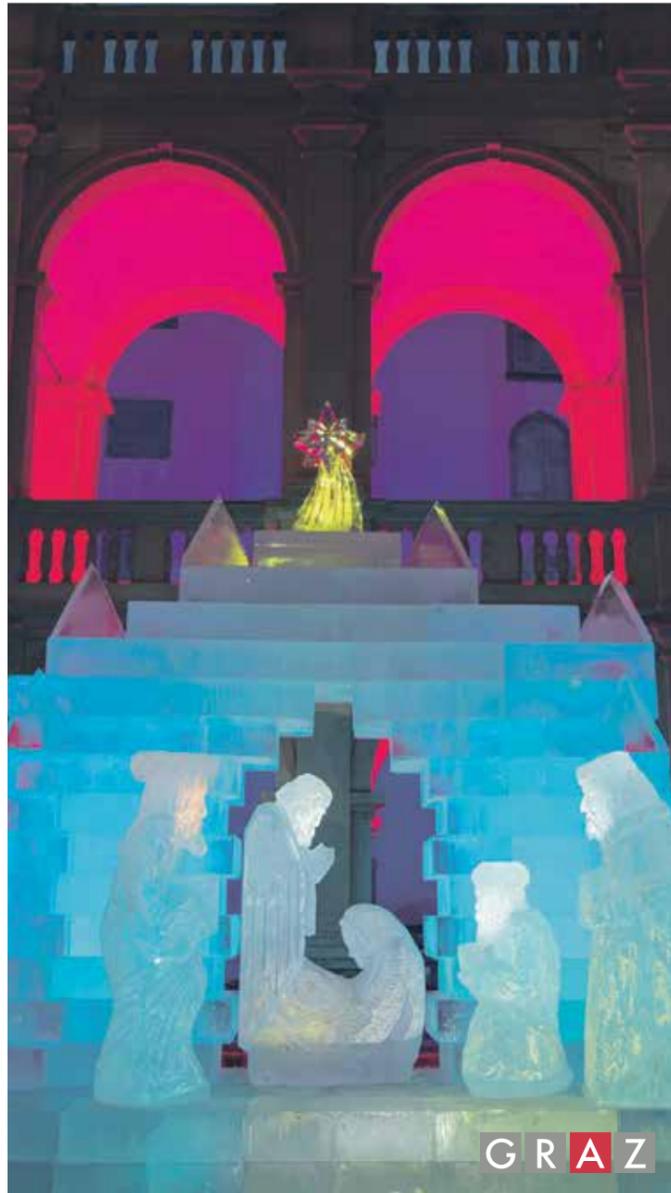
Mario Haas, 39 Jahre, schlägt mit dem Buch „Der Besteste“ neue Seiten auf.



- **DER TITEL:** „Besteste“ war ein Schmäh aus der Sturm-Kabine. Roman Kienast verbreitete diesen bei einem TV-Interview, als er Mario Haas live fragte „Hasi, was bist du?“ und dieser prompt mit „Der Besteste“ antwortete. Das Buch (24,90 Euro) ist ab Mitte Dez. über Haas-Homepage erhältlich.
- **DIE ERFOLGE:** Drei Mal Meister mit Sturm, vier Mal Cupsieger mit Sturm. WM-Teilnahme 1998.
- **DIE STATIONEN:** VS Schönau, HS Dr. Renner, Lehre

als Stahlbauschlosser bei der Fa. Heidenreich, 1993 bis 1999 SK Sturm, 1999 bis 2001 Strassbourg, 2001 bis 2005 SK Sturm, 2005 bis 2006 Japan (beim einstigen Sturmtrainer Ivica Osim), 2007 bis 2012 SK Sturm, seit 2008 Fa. Mario Haas GmbH.

- **DIE TORE:** 146 in 450 Bundesligaspielen, 7 im Nationalteam.
- **DIE FAMILIE:** Raul (13) mit Sieglinde, Jannik (5) und Emma (4) mit Lebensgefährtin Vanessa. [www.mariohaas.at](http://www.mariohaas.at)



BEZAHLTE ANZEIGE

## » ADVENT IN GRAZ «

Weihnachtlicher Lichterglanz, stimmungsvolle Adventmärkte (alle Märkte in bequemer Fußdistanz erreichbar!), die überdimensionale Eiskrippe aus mehr als 50 Tonnen kristallklarem Eis im Landhaushof, ein leuchtender Adventkalender am Rathaus, der Grazer Krippenweg oder Eislaufen am Karmeliterplatz – das ist Graz in der Vorweihnachtszeit. TIPP: Buchen Sie eines unserer attraktiven Advent-Packages und erleben Sie ein Wochenende lang den Grazer Advent mit all seinen Höhepunkten.

**GRAZ TOURISMUS INFORMATION**  
Herrengasse 16, 8010 Graz  
T +43 316 8075 o, info@graztourismus.at  
www.adventingraz.at



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Daumen hoch für tausende Graz-Freunde

Die Facebook-Seite der Stadt hat bereits über 5.000 „Likes“ und baut das soziale Netzwerk noch aus.

Freundschaften muss man pflegen, heißt es. Und so sagt das Team von graz.at einmal ganz offiziell den über 5.000 Usern „Danke“, die auf der offiziellen Facebook-Seite der Stadt auf „gefällt mir“ gedrückt haben. Sie bekommen dadurch nicht nur Neuigkeiten aus dem Rathaus besonders schnell geliefert, sondern werden beinahe in Echtzeit über Hochwasserwarnungen, die aktuelle Baustellensituation aber auch über Veranstaltungen und über das Geschehen im Grazer Gemeinderat informiert. Dass sich die Freundschaft mit der Stadt mehr als auszahlt, ha-

ben Tamara Sitka und Christian Maier erfahren. Die beiden haben nämlich durch ihr „Like“ jeweils zwei Karten für das Andreas-Gabalier-Konzert in der Stadthalle bekommen.

### GEFÄLLT MIR!

Werden Sie Fan auf der Facebook-Seite der Stadt Graz und erfahren Sie, was sich in der Stadt abspielt: die neuesten Angebote, Dienstleistungen, Veranstaltungen und vieles mehr ...

facebook.com/graz.at



# Stadtsplitter

## GLEICHENFEIER



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Dachgleiche.** GBG-Prokurist Bernd Weiss, GBG-GF Mag. Günther Hirner, Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg, Direktorin Maria Wacker, LR Mag. Michael Schickhofer (v. li.)

## Moderne Schule braucht Raum

Die SchülerInnenzahlen steigen stetig an, der Bedarf der Kinder im Hinblick auf Bildung und Betreuung verändert sich. Um auf diese Tatsachen entsprechend zu reagieren, nimmt man seitens der Stadt Graz jährlich viel Geld in die Hand, um Schulbauten und -ausbauten nach modernsten Standards zu finanzieren. Im Falle der VS St. Peter waren es 5,7 Millionen Euro (siehe Info), die einen zeitgemäßen Zubau, der im September 2014 seiner Bestimmung übergeben werden soll, ermöglichten.

Der Schulraum habe die wesentliche Funktion, Lehr- und Lernprozesse zu unterstützen. „Infrastruktur bedeutet nicht nur Raum zum Lernen, sondern ist auch Grundlage für das Lern- und Bildungsklima in der Stadt“, erklärte Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg im Rahmen der Gleichenfier. Seitens der beauftragten Stadtochter, der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH, sind GF Mag. Günther Hirner und Prokurist Bernd Weiss fest entschlossen, den Eröffnungstermin zu Schulbeginn 2014/2015 einzuhalten.

### INFO

Mit einem Gesamtbudget von 5,7 Millionen Euro wurde die VS St. Peter um einen Zubau von 1.939 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche erweitert. Als Sieger des Architekturwettbewerbs ging das Grazer Büro Wratschko hervor. Im Erdgeschoss laden künftig Eingangsfoyer, Pausenhalle, Speisesaal, Küche und Werkraum zum Verweilen ein. Im Untergeschoss ist die Zentralgarderobe untergebracht, im 1. Stock u. a. vier Klassenräume.

## AKTION GEGEN SCHLANKHEITSWAHN

### Die „Schöne Helena“ mit Normalmaßen

Sie macht den Schlankeitswahn unserer Zeit nicht mit und symbolisiert, dass Konfektionsgrößen 32 und 34 kein gesellschaftliches Muss sind: die „Schöne Helena“, eine Kleiderpuppe mit „normalen“ Maßen, zierte seit November ein Schaufenster des Warenhauses Kastner & Öhler in der Grazer Sackstraße. Damit wird der Diskurs von Bür-

germeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck zum Thema weitergeführt. Die „Schöne Helena“ soll sensibilisieren und sichtbar machen, welche Gefahren hinter dem Size-Zero-Wahn stecken. „Frauen mit ganz normalen Maßen sind mindestens genauso plakatativ“, ist die Vizebürgermeisterin überzeugt.

www.frauen.graz.at



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Maßnahmen.** Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck mit der „Schönen Helena“.

## MITBESTIMMEN

### 38. Forum ruft

Die BürgerInnenbewegung „MEHR Zeit für Graz“ hat sich in bisher 37 Foren zum Treffpunkt für interessierte GrazerInnen entwickelt, die an der Gestaltung ihrer Stadt mitwirken wollen. Im Zentrum stehen Fachbeiträge und Diskussionen zu Politik, Verwaltung, öffentlicher Raum etc.

Am 38. Forum, das am Dienstag, 26. November 2013, ab 18 Uhr im Rathaus, Stadtsektorsitzungssaal, 2. Stock, stattfinden wird, nehmen sämtliche Mitglieder der Grazer Stadtregierung teil. Dabeisein lohnt sich!

www.mehrzeitfuergraz.at

## GGZ GRAZ

### Höchste Qualität



Foto: GGZ

**Stolz.** GGZ-GF Dr. Gerd Hartinger (li.) und sein Team freuen sich erneut über das KTQ-Zertifikat.

Wer seine Liebsten in einer Einrichtung gut aufgehoben wissen möchte, der achtet vor allem auf Qualität und Menschlichkeit. Im Falle der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) wurden diese nun erneut mit dem KTQ-Zertifikat bestätigt, was die GGZ europaweit unter die Spitzenreiter der Geriatrieeinrichtungen bringt. Höchste Qualität und Menschlichkeit unter einem Dach.

www.ggz.graz.at

DIGITALE STADT



Foto: StadtGraz/Fischer

**Top.** Stadtrat DI Dr. G. Rüscher mit M. Kienberger (li.).

**Google eTown-Award für Graz**

Zum ersten Mal hat Google Austria die digitalsten Städte Österreichs in den Regionen „Süd“ (Sieger: Graz), „West“ und „Ost“ mit dem eTown-Award ausgezeichnet. Damit gewürdigt wurden Städte, in denen Betriebe stärker als anderswo die Relevanz des Internets erkannt haben und so zur Rolle Österreichs als Innovations- und Wirtschaftsstandort beitragen. [www.graz.at](http://www.graz.at)

JUGENDAMT GRAZ NORD WURDE ERÖFFNET

**Im Mittelpunkt steht der Mensch**

Ein weiterer Meilenstein im Prozess der Sozialraumorientierung wurde gesetzt.

Mit dem Jugendamt Graz-Nordost in der Körösistraße 64 wurde Ende Oktober das dritte von insgesamt vier Sozialzentren (Graz-Südost und Graz-Südwest sind bereits in Betrieb) eröffnet. Als Anlauf- und Servicestelle steht es allen Minderjährigen und deren

Familien zur Verfügung, die in den Bezirken Andritz, Mariatrost, Geidorf, Ries, Innere Stadt, St. Leonhard und Waltendorf leben. In Graz orientiert sich die soziale Arbeit im Bereich der Jugendwohlfahrt seit einigen Jahren am Fachkonzept Sozialraumorientierung.

Menschen sollen die benötigte Hilfe möglichst auf ihre Bedürfnisse hin zugeschnitten bekommen. Dabei stärkt man die eigenen Potenziale und Ressourcen der Menschen und die Kooperation mit anderen Institutionen. [www.graz.at/jugendamt](http://www.graz.at/jugendamt)



Fotos: StadtGraz/Fischer



**Aufg'sperrt.** Feierten die Eröffnung des Jugendamtes Graz Nord: Mag. Ingrid Krammer, Mag. Gerald Friedrich, Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck (linkes Bild, v. l.). Im Bilde; Moderator Thomas Axmann mit StR Detlev Eisel-Eiselsberg.

CONGRESS AWARDS GRAZ 2013

**Große Bühne für Wissenschaft & Wirtschaft**

Im Rahmen einer feierlichen Gala wurden Anfang November die diesjährigen Congress Awards Graz im Stefaniensaal verliehen. Damit gewürdigt wurden wieder VeranstalterInnen aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Non-Profit-Organisationen, die sich bei der Durchführung von Tagungen und Kongressen in Graz in besonderem Maße verdient gemacht haben. InitiatorInnen des Congress Awards Graz sind die Stadt Graz und die Gesellschaften Messe Congress Graz GmbH, Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH. Gestiftet wird der Preis auf Basis eines Gemeinderatsbeschlusses von der Stadt Graz.



Foto: MLCG/Wiesner

**Verleihung.** PreisträgerInnen, Jury, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Martina Schröck (beide vorne Mitte) auf der Bühne des Stefaniensaals.

Der Congress Award wird in den Kategorien „Regelmäßig wiederkehrende Tagungen“, „Einmalige Tagungen“ und „Außergewöhnliche, Innovative Tagungen“ vergeben und ist mit 2.000 Euro pro PreisträgerIn dotiert. Die GewinnerInnen des Congress Awards werden von einer Fachjury no-

miniert, im Einvernehmen mit den RektorInnen der vier Grazer Universitäten, den Grazer Fachhochschulen, der Akademie der Wissenschaften, den Pädagogischen Hochschulen sowie der Geschäftsführung der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH. [www.messecongressgraz.at](http://www.messecongressgraz.at)

FRÜHFÖRDERUNG



Foto: StadtGraz/Fischer

**Welcome.** Fremdsprachenlernen macht Kindern Spaß.

**Do you speak English?**

Englisch ist längst weltweite „Arbeitssprache“. Deshalb haben Stadt Graz und Land Steiermark auch das WK Steiermark-Pilotprojekt „English native Speaker in steirischen Kindergärten“ unterstützt, sodass es nun von sechs auf insgesamt 16 Grazer Kindergärten ausgeweitet werden konnte. So macht Sprache lernen Spaß.



Foto: StadtGraz/Fischer

GRAZER ERKLÄRUNG ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG

**Basis für friedvolles Miteinander**

Das Schlussdokument zum Interreligiösen Dialog, die Grazer Erklärung, wurde vorgestellt und Graz als friedliche Welt der Religionsgemeinschaften bestätigt.

Kann das friedliche Zusammenleben der mehr als 100 Religionsgemeinschaften in Graz langfristig gelingen? Und wie schaffen wir ein Klima der gegenseitigen Akzeptanz? Mit diesen und weiteren Fragen befasste sich die mehrtägige interreligiöse Konferenz „Com Unity Spirit“ im heurigen Juli. Ende Oktober wurde das Schlussdokument, die „Grazer Erklärung zum Interreligiösen Dialog“ der Öffentlichkeit vorgestellt. „Religionen bieten den Men-

schen eine geistige Heimat. Sie sind mit ihren Werten und Maßstäben, die sie setzen, sehr wichtig, jedoch müssen wir auch Feindbilder abbauen und den Dialog aktiv suchen“, legte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl die Ziele der Initiative dar. Wie vielfältig die Grazer Welt der Religionsgemeinschaften ist, zeigte sich bereits an den versammelten Gästen: Rund 70 VertreterInnen aus Kirchen und Religionsgemeinschaften waren gekommen. [www.interrelgraz2013.com](http://www.interrelgraz2013.com)



**Nachschlagen.** Der Dialog ist auch auf [www.graz.at](http://www.graz.at) als pdf les- u. downloadbar.

**Im Dialog.** Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (Mi.) mit den VertreterInnen der unterschiedlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften im Grazer Rathaus.



BEZAHLTE ANZEIGE

**hörwelt**  
das Leben besser verstehen

Die ganze Welt der Hörgeräte.

Wir beraten Sie gerne.

**hörwelt Graz**  
Radetzkystraße 10  
8010 Graz  
t: +43 (0) 316 833 933

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag  
von 08.00 – 17.00 Uhr

[www.diehoerwelt.at](http://www.diehoerwelt.at)

DEFI-APP

**5.000**

ZAHL DES MONATS

Die lebensrettende „Defi-App“ der Stadt Graz ist ein Renner: Im Oktober wurde die 5.000er-Download-Marke gesprengt. Sie haben sie noch nicht? Rasch runterladen und Leben retten helfen.



Download iPhone



Download Android



## „Luftibus“ ausgezeichnet

Stadtgrenzübergreifendes URBAN PLUS-Projekt gewann begehrten Preis.

Er ist ein in ganz Österreich begehrter Preis für nachhaltige Projekte – „abgestaubt“ hat den „Walk-Space Award 2013“ in der Kategorie „Nachhaltige Bewusstseinsbildung“ die Stadt Graz mit ihren südlichen Nachbarn für ein im doppelten Sinn bewegendes Modell. Der von der EU im Rahmen von URBAN PLUS geförderte „Luftibus“, der den motorisierten Verkehr in der Umgebung von Schulen reduzieren soll, erhielt den ersten Preis, den der Grazer Stadtbauingenieur DI Mag. Bertram Werle dieser Tage freudig gemeinsam mit VertreterInnen des Grazer Umweltamtes und des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark (UBZ) in Wien entgegennahm. Insgesamt 800 SchülerInnen, deren Familien und rund 90 LehrerInnen in Graz sowie den Nachbargemeinden Pirka, Grambach und Hausmannstätten, hatten das eigene Mobilitätsverhalten sowie die Themen Mobilität, Umwelt und Gesundheit durchleuchtet, um den Kfz-Verkehr im Umfeld von Schulen zu vermindern.

[www.innovation-steiermark.at](http://www.innovation-steiermark.at)  
[www.urbanplus.at](http://www.urbanplus.at)

## ERSTE BILDUNGSSTRATEGIE FÜR DIE STADT



**Lernprozess.** Die von Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg vorgeschlagene und vom Gemeinderat beschlossene Bildungsstrategie läuft an.

## Das Einmaleins der Bildung schürt große Hoffnungen

Seit dem Frühjahr tüfteln 60 BildungsexpertInnen auf Initiative von Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg an der ersten Grazer Bildungsstrategie. „Ziel ist vor allem, die Information über Bildungsmöglichkeiten auf allen Ebenen der Stadt Graz darzustellen. Dabei liegen mir die Sicherung der Qualität der Bildungsangebote und die allgemeinen Zugänglichkeit besonders am Herzen. Oberste Prämisse muss allerdings die Herstel-

lung von Chancengerechtigkeit und der Erwerb möglichst hoher Qualifikationen sein.“ Acht Arbeitsgruppen haben dabei 70 Maßnahmen erarbeitet, die mitunter mit ganz geringem finanziellen Aufwand rasch umgesetzt werden können. Nur ein Beispiel: Die Stadtbibliothek stellt Kindergärten Bildungsratgeber zur Verfügung, die Eltern sofort und unbürokratisch ausborgen können. Weitere Maßnahmen, siehe rechts.

## LÜCKENSCHLUSS FÜR GEH- UND RADWEG IN GÖSTING BIS ZUM FRÜHJAHR



**Spatenstich.** StR. Mag. (FH) Mario Eustacchio, LR Gerhard Kurzmann, DI Martin Kroißbrunner (v. li.)

## Kurze Wege in Sichtweite

Nicht-AutofahrerInnen niefern dem Lückenschluss für den Geh- und Radweg rund ums Shopping Nord in Gösting entgegen. Seit Oktober wird gebaut, bis zum Frühjahr soll der Geh- und Radweg zwischen Obere Weid und dem Weidweg fertig sein. Kosten: 900.000 Euro. Mit der neuen Verbindung schlägt die Abteilung für Verkehrsplanung mehrere Fliegen mit einer Klappe: Die Bezirke Gösting und Andritz erhalten die lang er-

INFO

**MASSNAHMEN**

- „Brainpool“ mit Beratungsfunktion für bildungspolitische Maßnahmen.
- Erstellen einer **Stadtlandkarte** „Bildung findet Stadt“.
- **Teachers Award Styria**
- **Bildungstreffen**, gemeinsame Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für PädagogenInnen aus sogenannten „Schnittstellen“-Bereichen (z. B. Kindergarten/Volksschule).
- **Modellregion** eines Bildungscampus.
- **Standortentwicklungskonzept 2020+**
- Umsetzung **verschränkter ganztägiger Schulform**.
- **Verstärkte Kooperation** mit der Stadtbibliothek Graz für Kinderbildung- und Betreuung sowie Schulen.
- **Career Café Graz**
- **Bildungspatenschaften**
- **Wirtschaftspatenschaften**
- **Jährlicher Kinder- und Jugendtag, ...**

## 79. SITZUNG DES KULTURAUSSCHUSSES

### Städtebund zu Gast in Graz

Kulturentwicklung und -angebot österreichischer Städte und Straßennamen historisch umstrittener Personen.

Im Oktober fand unter Beteiligung von Kulturstadträtin Lisa Rücker die 79. Sitzung des Kulturausschusses des Österreichischen Städtebundes in Graz statt. Im Mittelpunkt standen Kulturentwicklung und die Kulturangebote der österreichischen Städte. Rege Diskussionen gab es unter

anderem rund um das Thema „Straßennamen historisch umstrittener Personen“ und den Umgang der österreichischen Städte damit: Von Umbenennungen – wie zuletzt in Wien von „Karl-Lueger-Ring“ in „Universitätsring“ – bis hin zu künstlerischen Interventionen spannte sich der Bogen.



**Kultur pur.** Die 79. Sitzung des Kulturausschusses des Österreichischen Städtebundes ging in Graz über die Bühne – mit „Gastgeberin“, Kulturstadträtin Lisa Rücker (Mi.).

## WETTBEWERB FÜR WOHNBAU HUMMELKASERNE

### „Platzhirsch“ siegte

Mit einem Sieg der Grazer Architektenfamilie Nussmüller endete der Realisierungswettbewerb für ein Wohnbauprojekt im Süden des Hummelkasernen-Geländes. Dort will die Kohlbacher GmbH als Eigentümer und Bauherr ab 2014 insgesamt 148 Wohnungen in acht mehrgeschossigen Blöcken in massiver Niedrigenergiebauweise errichten. Worüber sich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

und Stadtbauingenieur DI Mag. Bertram Werle besonders freuten, war die Tatsache, dass ein privater Investor einen Architekturwettbewerb nach dem Grazer Modell ausgelobt hatte, um ein qualitativ hochwertiges Ergebnis sicherzustellen. Die Investitionen für das Wohnprojekt betragen rund 25 Millionen Euro. Nebenan entstehen ein Pflgewohnheim und ein städtischer Wohnbau in Holz-Passivhausstandard.



**„Super-Modell“.** Auf dem Gelände der ehemaligen Hummelkasernen werden 148 Wohnungen errichtet.



**Blitzblank.** Stadt und Holding räumen auf. Stadtrat Mario Eustacchio, Holding-Chef Wolfgang Messner, Burkhard Steurer (v. l.).

## GRAZ ALS SAUBERSTE STADT EUROPAS

### Ein sauberer Plan

Große Ziele in Sachen „Sauberes Graz“ haben sich die Stadt und die Holding Services gesetzt.

Knap 70 Prozent der GrazerInnen sind mit der Sauberkeit unserer Stadt (sehr) zufrieden. Das reicht den Verantwortlichen von Stadt und Holding aber nicht, weshalb die Holding Services seit April mit einem europaweit verwendeten Qualitätssicherungssystem in der Straßenreinigung eine erste Sauberkeitsanalyse erstellen. Ergebnis: Graz hat einen Sauberkeitswert von 9,4; der Durchschnitt liegt bei 9,7, der beste Wert bei 8,3. Diese Bestnote wollen Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio und Holding-Vorstandsdirektor Dr. Wolfgang Messner innerhalb eines Jahres erreichen – mit einer Vielzahl von Maßnahmen (siehe Info-Kasten), die die Holding Services, deren Sub-Partner aus der Abfallwirtschaft und die Magistratsabteilungen umsetzen. Stadtrat Eustacchio appelliert aber auch an die GrazerInnen, ihren Teil beizutragen: „Alle wollen ein schönes Graz. Es liegt an jedem Einzelnen, die Verschmutzung gering zu halten!“

#### INFO

#### DIE SCHRITTE

- Flexiblerer Einsatz von Personal und Maschinen (etwa in Bezirksreinigungsteams)
- Klärung der Zuständigkeiten, entsprechende Verteilung der Arbeiten
- Verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung
- Bewusstseinsbildung der Bevölkerung, z. B. durch Info-Plakate an den Öffi-Haltestellen; Information und Aufklärung durch die Ordnungswache (wer unbelehrbar ist, kann mit einem Organmandat gestraft werden, in Extremfällen droht sogar eine Anzeige).
- 700 Sammelstellen werden entweder täglich, einmal oder zweimal wöchentlich gereinigt; die restlichen ca. 3.700 Sammelstellen bei Bedarf.
- Einsatz von zwei Straßenreinigern mit Elektro-Rädern am Hauptplatz/Fußgängerzone und am Bahnhof.

[www.holding-graz.at](http://www.holding-graz.at)

## Zeit und Aufmerksamkeit sind Geschenke



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Beziehungen.** Mag. Angela Lienhart von den Bunten Blättern.

### Warum bieten die „Bunten Blätter“ in den Geriatrischen Gesundheitszentren freiwillige Besuchsdienste an?

**Lienhart:** Oftmals sind die Menschen hier recht einsam. Auch wenn sie pflegerisch und medizinisch bestens versorgt sind, fehlt doch oft der Kontakt nach außen. Es ist zudem erwiesen, dass regelmäßige Besuche dem Wohlbefinden und somit auch der Gesundheit dienen.

### Wer kann oder soll sich dafür melden?

**Lienhart:** Alle, die jede Woche ein bis eineinhalb Stunden einen Menschen in den GGZ besuchen wollen. Grundsätzliche Offenheit, persönliche Stabilität und Zuverlässigkeit sind dabei wichtiges Rüstzeug. Es hilft auch, wenn man bereits Erfahrungen mit älteren oder zu pflegenden Menschen hat.

### Wie kann man sich einen Besuch vorstellen?

**Lienhart:** Wenn möglich, kann man zusammen spazieren gehen. Ansonsten reicht es oft schon, wenn man zuhört oder dem anderen die Hand hält. Zeit und Aufmerksamkeit sind die wahren Geschenke.

## FREIWILLIGE BESUCHERINNEN FÜR DIE GGZ GESUCHT



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Streicheleinheiten.** Wenn Christine Flecker (l.) mit Golden-Retriever-Hündin „Gypsy“ in den GGZ einmal in der Woche Grete Ruschitz (r.) besucht, dann ist dieses Treffen für alle ein Gewinn.

## Wenn nur die Augenblicke im Hier und Jetzt zählen

**Ehrenamtliche BesucherInnen vom Verein „Bunte Blätter“ bringen Farbe in den Alltag von Menschen, die in den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt leben.**

Es ist das freundliche Schwanzwedeln von Golden-Retriever-Hündin Gypsy, auf das viele BewohnerInnen der Memoryklinik in den Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) als erstes reagieren. Obwohl es eigentlich „Frauerl“ Christine Flecker ist, die über den Verein „Bunte Blätter“ vor drei Jahren zum freiwilligen Besuchsdienst gefunden

hat. „Ich habe bei meiner eigenen Oma erlebt, dass der Lebensabend für ältere Menschen sehr trostlos sein kann.“ Dass es aber nicht nur die Besuchten sind, die vom wöchentlichen Treffen profitieren, dessen ist sich Flecker gewiss: „Gerade, wenn man mit Menschen zu tun hat, bei denen Erinnerungen oft kaum mehr gegeben sind, dient auch mir die Zeit zur

Entschleunigung. Es gibt nur das Hier und Jetzt, es zählt dann nur der Augenblick“, beschreibt Flecker. Und wenn „ihre“ Grete Ruschitz lächelt, weil sie Gypsy einen Hundekeks vor die dankbare Schnauze hält, dann spürt Flecker, dass ihr Dienst Sinn macht. „Wenn ich einmal in der gleichen Situation bin, wäre ich auch froh, wenn ich dann regelmäßig besucht werde.“

### GESUCHT!

#### FREIWILLIGER BESUCHSDIENST

Wer sich vorstellen kann, ein bis zwei Mal pro Woche einen älteren Menschen in den GGZ (Albert Schweitzer, Rosenhain, Geidorf) zu besuchen, soll sich bitte melden. Kontakt: Tel. 0316 70 60 17 20, E-Mail: office@bunteblaetter.com  
[www.bunteblaetter.com](http://www.bunteblaetter.com)  
[www.ggz.graz.at](http://www.ggz.graz.at)



**WANNE AUF WANNE**  
kostengünstig • sauber • rasch

Die perfekte Lösung. In nur drei Stunden ohne Fliesenschäden, Schmutz und Staub zu einer neuen Badewanne oder Duschtasse – inklusive neuer Ab- und Überlaufgarnitur.

**FACHBETRIEB HEIDINGER**  
Tel.: 0316 275654  
8020 Graz • Triesterstraße 128  
[www.badewannenrenovierung.at](http://www.badewannenrenovierung.at)

BEZAHLTE ANZEIGE

# Service & Info

## Ankommen im Advent

Über eine Million BesucherInnen zählt er mittlerweile, der Grazer Advent, der weit über die Tore der Stadt hinaus für sein stimmungsvolles Flair bekannt ist. Auch heuer verwandeln sich zwölf Plätze mit Lichterglanz, Köstlichkeiten und schönen Geschenken in ein Winterwunderland.

**Wann?** Weihnachtsmärkte ab 22. November, Illumination der Eiskrippe und des Christbaumes am 30. November  
**Wo?** Christkindlmarkt am Hauptplatz, Advent-Genuss Am Eisernen Tor, Kunsthandwerk am Färberplatz und am Mehlplatz, Adventmarkt am Glockenspielplatz, Altgrazer Christkindlmarkt im Franziskanerviertel, Kinderadvent in der Kleinen Neutorgasse, Buntes aus aller Welt am Tummelplatz, Wonderlend, Kinderwelt am Karmeliterplatz, Fest der Sinne im Joanneumsviertel, Aufsteirern-Weihnachtsmarkt am Schloßberg.  
[www.adventingraz.at](http://www.adventingraz.at)



Foto: Graz Tourismus/Harry Schiffer

### SIE FRAGEN ... WIR ANTWORTEN

#### Darf ich im Freien ein gasbetriebenes „Heizschwammerl“ aufstellen?

Marianne F., Liebenau

DI Harald Hrubisek, Straßenamt

Auch wenn viele Grazer glauben, dass es in der Stadt ein generelles Verbot für gas- oder strombetriebene Heizstrahler gibt – dem ist nicht so. Wenn aber ein Wirt in seinem Gastgarten mit Gas betriebene Heizstrahler aufstellen will, braucht er

dafür eine Genehmigung. Zudem gibt es Vorschriften seitens der Feuerpolizei, welches Gas verwendet werden darf. Alles, was sich innerhalb eines Bereiches von 80 Zentimetern von der Hausmauer entfernt befindet, erfordert überhaupt keine Be-

willigung. Das heißt, wenn ein Kaffeehausbetreiber im Winter für die Raucher einen kleinen Tisch mit zwei Sesseln aufstellt und diesen Bereich von 80 Zentimetern nicht überschreitet, braucht er keine Bewilligung.  
[www.graz.at/strassenamt](http://www.graz.at/strassenamt)



Foto: Stadt Graz/Fischer



**Polonaise-Casting**  
Am 17. November startet um 11.30 Uhr in der Oper das Vortanzen für die Operndebütanten.  
[www.operndebutanten.com](http://www.operndebutanten.com)

**10 Jahre FRida & freD**  
Das Grazer Kindermuseum wird 10 und feiert das ab 18. November mit der neuen Ausstellung „Leselust“.  
[www.fridaundfred.at](http://www.fridaundfred.at)

**Glaube als Weg**  
Spaziergänge durchs Annenviertel haben am 19. 11. ab 16.30 Uhr Glaubensgemeinschaften als Thema.  
[www.annenviertel.at](http://www.annenviertel.at)

**Kinderfilmfestival**  
Filme für junges Publikum wie „Der blaue Tiger“ werden von 23. 11 bis 3. 12. im KIZ-Royal-Kino gezeigt.  
[www.kinderfilmfestival.at](http://www.kinderfilmfestival.at)

## Märchenhaftes Musical

Musical- und Dancing-Star Marjan Shaki sowie „Werbe-Inder“ und Choreografie-Profi Ramesh Nair sind als Traumpaar Jasmin und Aladdin auf der Bühne zu erleben. Beim Familienmusical „Aladdin und die Wunderlampe“, das am 16. November um 17 Uhr in der Grazer Oper Premiere feiert, sorgt auch Russkaja-Frontmann Georgij Makazaria als Geist aus der Lampe für Furore. Infos und weitere Termine unter Tel. 0316 8000, [www.nextliberty.com](http://www.nextliberty.com)



Foto: Stadt Graz/Fischer

## KAISER-JOSEF-MARKT

## Unter Strom

208.000 Euro investiert das BürgerInnenamt, um die Stromversorgung auf dem Kaiser-Josef-Platz zu verbessern. Noch werden die Leitungen oberirdisch geführt, nach den Bauarbeiten liefern Kabel unter der Erde die nötige Energie für die Marktstände.

[www.graz.at/maerkte](http://www.graz.at/maerkte)

## NEUER BEHÖRDENFÜHRER ERHÄLTICH

## Viele Wege führen ins Haus Graz

Als praktische Orientierungshilfe durch die einzelnen Dienst-beziehungswise Servicestellen des Hauses Graz dient der neue Behördenführer, der in einer Auflage von 5.000 Stück erschienen ist. Erhältlich ist der Wegweiser, der mit den wichtigsten Telefonnummern und Kontakten



Foto: KK

aufwartet, bei den Portieren im Rathaus und im Amtshaus, in allen Servicestellen sowie online.

[www.graz.at/behoerdenfuehrer](http://www.graz.at/behoerdenfuehrer)

## MITTWOCH IST ERNÄHRUNGSBERATUNGSTAG

## Nahrung ist die erste Medizin



Foto: Stadt Graz/Fischer

Diätologin Karin Weiglhofer berät immer mittwochs ab 17 Uhr im Gesundheitsamt kostenlos in Fragen zu gesunder Ernährung, Gewichtsreduktion sowie zur Ernährung bei diversen Erkrankungen. Anmeldung unter 0316 872-3244

[www.graz.at/gesundheit](http://www.graz.at/gesundheit)

## BIM FOR TWO ROLLT AN Feinstaub-Service

In der feinstaubsensiblen Zeit von 1. November 2013 bis 31. März 2014 können Halbjahres- oder JahreskartenbesitzerInnen der Verbund Linie in der Zone 101 in Straßenbahn, Bus und Zug eine Person gratis mitnehmen. Die Aktion gilt von Montag bis Samstag



Foto: Joel Kernsienko

ab 18.30 Uhr sowie an Sonntagen und Feiertagen ganztägig.

[www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)

## OMBUDSMANN FÜR JUGENDWOHLFAHRT



Foto: Lupi Spurna

**Offenes Ohr.** Psychotherapeut Alexander Sadilek will als unabhängiger Ombudsmann unbürokratisch helfen.

## Zuhören, verstehen und Lösungen finden

Seit Mai ist Mag. Alexander Sadilek Vermittler und Ansprechpartner für Belange der Jugendwohlfahrt.

In rund 20 Fällen hat der Österreichweit erste unabhängige Ombudsmann für Jugendwohlfahrt, Mag. Alexander Sadilek, innerhalb eines halben Jahres bereits geholfen, unterstützt und informiert. Zielklientel sind über 14-jährige GrazerInnen, die Probleme, Anliegen oder Fragen zum Thema Jugendwohlfahrt haben und lieber eine weisungsfreie Stelle kontaktieren. „Bis dato haben sich etwa Jugendliche bei mir gemeldet, die wissen wollten, was Eltern dürfen und was nicht – insbesondere was Gewalt anlangt. Auch ein Vater, der sein Kind zu wenig oft sieht, und Familien, die Schwierigkeiten mit SozialarbeiterInnen hatten, haben sich bei mir gemeldet.“ Dabei geht es dem Psychotherapeuten vor allem darum, den Ratsuchenden gut zuzuhören. „Ich stehe allen Menschen

wertschätzend gegenüber und will ihre Sichtweise verstehen lernen. Ich nehme die persönliche Wahrnehmung und die Betroffenheit der Leute sehr ernst und versuche, gemeinsam mit den handelnden Personen, Lösungen zu finden.“ Auch das Jugendamt profitiert davon, wenn sich der Ombudsmann in mitunter heikle Fälle einklinkt. Dadurch können hoch emotionalisierte Themen wieder „normal“ diskutiert werden.

## KONTAKT

Jeden 1. Mittwoch im Monat hält Mag. Alexander Sadilek von 16 bis 18 Uhr Telefonsprechstunden ab, Tel.: 0664 88 97 37 00. Außerhalb dieser Zeit kann man auf die Mobilbox sprechen oder eine E-Mail an: [ombudsstelle.jugendwohlfahrt@stadt.graz.at](mailto:ombudsstelle.jugendwohlfahrt@stadt.graz.at) schicken.

## DIE ZUKUNFT DES STADTPARKS

## Dialog trägt Früchte

Damit der Stadtpark erhalten bleibt, muss etwas getan werden. Aber was? Ein heißes Thema, das zeigt, wie sehr der Park den Menschen am Herzen liegt.



INFO

## Parkpflegewerk

Wie kann der Park langfristig erhalten bleiben? Was muss bei der Pflege von Flora, Fauna, Wegen etc. beachtet werden? Nachzulesen unter [www.graz.at/stadtpark](http://www.graz.at/stadtpark)

Er dient als Erholungsraum, Kulturdenkmal und ist gleichzeitig eine von zahlreichen Straßen durchkreuzte grüne Lunge: Der Grazer Stadtpark erfüllt wichtige Funktionen für Mensch und Umwelt, in ihm spiegelt sich aber auch das gesellschaftliche Leben mit seinen Widersprüchen wider. Wie sehr der Park den GrazerInnen am Herzen liegt, zeigten die Stadtparkdialoge, zu denen die Abteilung für Grünraum und Gewässer vor kurzem einlud. Zwischen 15 und 50 Personen



Fotos: Stadt Graz/Fischer (2)

waren am 22. und 29. Oktober sowie am 13. November zu den Rundgängen und Dialogen mit Experten gekommen. „Wir müssen jedenfalls etwas unternehmen, damit der Park erhalten bleibt“, brachte es der Landschaftsplaner Dr. Alfred Benesch beim ersten Stadtparkdialog auf den Punkt.

**Park erhalten und entwickeln**  
Die Grundlage der Diskussi-

on bildet das Parkpflegewerk, das Vorschläge zur Sanierung, Erhaltung und Weiterentwicklung der Anlage enthält. Einige Beispiele: mit der Brunnsanierung auch das Umfeld neu gestalten; mehr Kies- statt Asphaltwege; Vergrößerung des Spielplatzes; Maßnahmen gegen Lärm u. v. a. Das Parkpflegewerk gibt es zum Nachlesen auf der Stadt-Homepage:

[www.graz.at/stadtpark](http://www.graz.at/stadtpark)

## TERMINKALENDER

## BEZIRKSVERSAMMLUNG

**Puntigam:** 18. Nov., 19 Uhr, Puch-Museum, Puchstr. 85  
**Geidorf:** 21. Nov., 19 Uhr, PHST Aula, Hasner Platz 12  
**Mariatrost:** 25. Nov., 18.30 Uhr, Hotel Stoiser, Mariatroster Str.  
**Liebenau:** 3. Dez., 18 Uhr, Murpark, Ostbahnstraße 3  
**Ries:** 4. Dez., 18 Uhr, Haus d. Barmherzigkeit, Riesstr. 35  
**Jakomini:** 9. Dez., 19 Uhr, BORG Monsberger, Monsbergg. 16

## BEZIRKSRATSSITZUNG

**Gösting:** 18. Nov., 18 Uhr, Servicestelle Bahnhofgürtel 85  
**Innere Stadt:** 19. Nov., 19 Uhr, Rathaus, Zi. 313  
**Liebenau:** 20. Nov., 19 Uhr, Servicestelle Conrad-von-Hötzendorf-Str. 104  
**Geidorf:** 21. Nov., 17.30 Uhr, PHST Aula, Hasner Platz 12  
**Andritz:** 21. Nov., 18.30 Uhr, Servicestelle Andritzer Reichsstr. 38  
**Mariatrost:** 25. Nov., 17.30 Uhr, Hotel Stoiser, Mariatroster Str.  
**Lend:** 25. Nov., 18.30 Uhr, Green-

box Bahnhofgürtel 63  
**Gries:** 27. Nov., 18.30 Uhr, Café Schweitzer, Albert-Schweitzer-Gasse 36  
**Straßgang:** 28. Nov., 18 Uhr, Servicestelle Kärtner Str. 411  
**St. Leonhard:** 3. Dez., 20 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3  
**St. Peter:** 3. Dez., 19 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St. Peter Hauptstraße 85  
**Ries:** 4. Dez., 18 Uhr, Haus der Barmherzigkeit, Riesstr. 35  
**Wetzelsdorf:** 11. Dez., 18 Uhr, Servicestelle Kärtner Str. 411  
**Eggenberg:** 13. Dez., 16 Uhr, Jägerweinstube, Karl-Morre-Str. 50

## ANDRÄMARKT

**Am Messeparkplatz** in der Fröhlichgasse am 22. Nov. von 6 bis 18 Uhr und am 23. Nov. von 6 bis 14 Uhr. Die Zuweisung erfolgt am 21. 11. von 9 bis 17 Uhr vor Ort.

## ANTI-MARKT

**Standortwechsel:** Diesmal findet er am Samstag, 7. Dez. von 8 bis 17 Uhr am Schloßbergplatz statt.

## Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)

berufsbegleitend in 2 Jahren mit Fernstudienelementen



Studienstart: März 2014

## Wirtschaftsingenieurwesen an der Bulme Graz

insgesamt 13 Studienstandorte in Österreich

Zugangsvoraussetzung: HTL-Abschluss und mind. 1 Jahr Praxis; Zugang auch möglich mit Reifeprüfung, Studienberechtigung sowie mit Werkmeisterabschluss bzw. Meisterprüfung - fehlende Module können innerhalb von 4 weiteren Semestern nachgeholt werden

Studien- & Technologie Transfer Zentrum Weiz

03172/603 4020  
[info@aufbaustudium.at](mailto:info@aufbaustudium.at)  
[www.aufbaustudium.at](http://www.aufbaustudium.at)

in Kooperation mit der Hochschule Mittweida (D)

## BESCHLÜSSE AUS DEM STADTSENAT UND GEMEINDERAT

**NÄCHSTE GEMEINDERATSSITZUNG**

12. Dezember, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus  
Live-Berichte: [www.graz.at](http://www.graz.at)

**ES WERDE LICHT**

Der Annenstraße geht ein Licht auf! Im Zuge der Neugestaltung wurde die Beleuchtung auf energiesparende LEDs umgestellt. Die bestehende Weihnachtsbeleuchtung ist allerdings sehr alt und mehr als sanierungsbedürftig. Bereits im heurigen Advent werden deshalb LED-Lichtervorhänge die Straße in vorweihnachtlichen Glanz tauchen. Die Illumination hat einen Wert von 116.924 Euro.

**SCHULKLASSEN-TAUSCH**

20 Volksschulen nehmen beim Vorzeigeprojekt im Bereich Schule und Integration „Wir sind Graz 2.0“ teil. Unter anderem wechseln unter dem Titel „Weltreisen in Graz“ Schulklassen

ihren Standort. Das ermöglicht dem Lehrpersonal, SchülerInnen sowie Eltern einen „Tausch des Klassenzimmers“ zwischen Schulen des rechten und des linken Murufers. Das Vorhaben wird mit 100.000 Euro subventioniert. Auch das Projekt „Deutsch für Familien mit nicht deutscher Muttersprache“, von ISOP und SALE an öffentlichen Pflichtschulen wurde mit 50.000 Euro gefördert.

**MIT SACK UND PACK**

Die Abteilung für Grünraum und Gewässer, die derzeit auf dem Tummelplatz beheimatet ist, siedelt voraussichtlich Anfang des kommenden Jahres in das Bauamtsgebäude mit der Adresse Europaplatz 20. Dort sind künftig alle Bauämter, wie die Stadtbaudirektion, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Stadtvermessung sowie die Bau- und Anlagenbehörde zu finden. Im Bauamtsgebäude sind durch

den Auszug des Kanalbauamtes Räume frei geworden, die nun adaptiert werden. Dafür wechselt die Abteilung für Rechnungswesen in die Räumlichkeiten am Tummelplatz. Das Umzugskarussell dreht sich aber noch weiter. Weil die Krankenfürsorgeanstalt heuer ins Rathaus umzog, übernimmt das Sozialamt einen Teil der ehemaligen Räume im Amtshaus. Die im 3. Stock frei werdenden Räume bezieht künftig das Standesamt. Zudem soll ein zweiter Lift im Amtshaus dem starken Besucherandrang besser gerecht werden. Kosten: 1,4 Mio. Euro

**BUDGETERHÖHUNG**

Das Budget für die Feuerwehr musste nachträglich erhöht werden. Mit Zustimmung von allen Fraktionen wurde das Eckwert-Budget um 282.100 Euro für 2013 und um 377.700 Euro für 2014 erhöht. Der Grund

für diese Aufstockung lag in zu hoch prognostizierten Einnahmen.

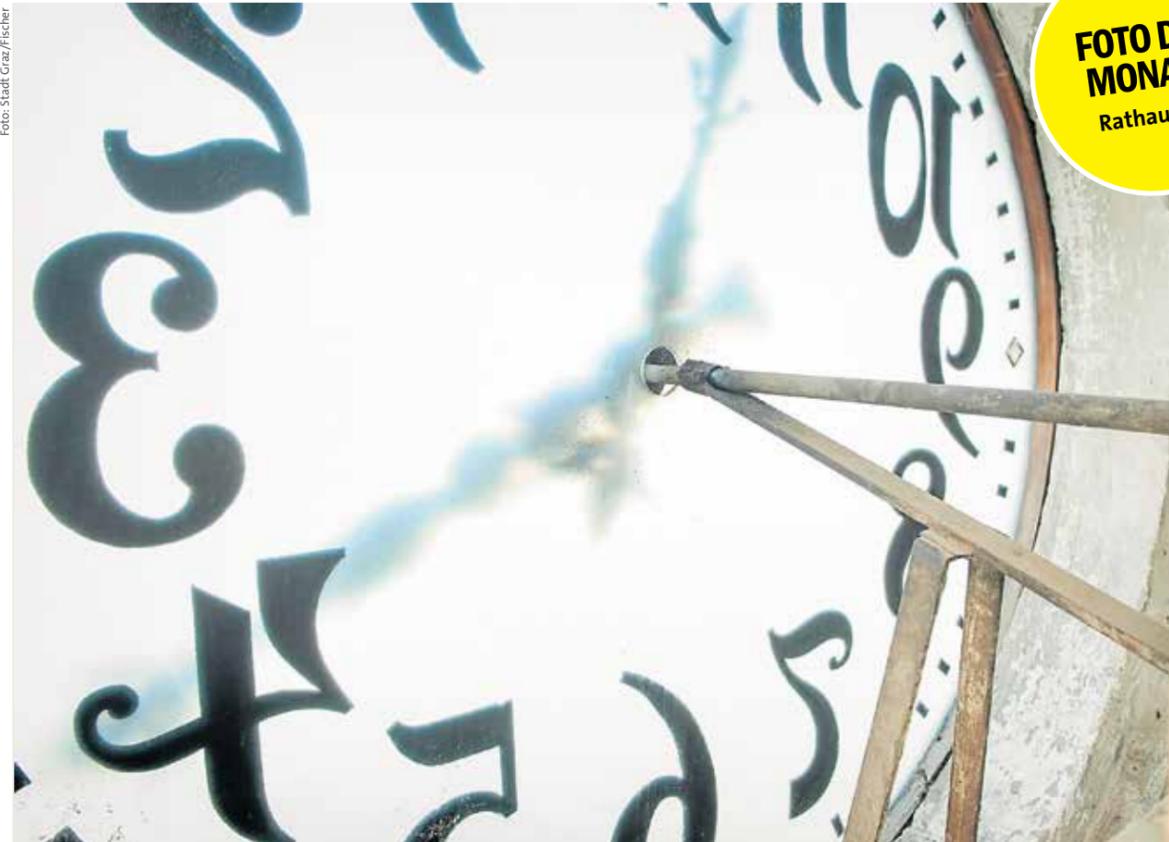
**DAS GUTE KOMMT VON OBEN**

Die Stadt Graz ist Mitglied der steirischen Hagelabwehr und daher verpflichtet, die jährlichen Kosten für die Befliegung des Stadtgebietes zu übernehmen. Diese sind aufgrund eines neuen Berechnungsmodus auf mehr als 40.000 Euro pro Jahr angestiegen. Für die Jahre 2013 bis 2017 macht die städtische Abteilung Katastrophenschutz und Feuerwehr daher rund 212.000 Euro locker.

**BEBAUUNGSPLAN IN KRAFT**

Am Pfeifferhofweg in Andritz wird für ein 19.000 m<sup>2</sup>-Grundstück ein Bebauungsplan wirksam. Das Areal ist im Flächenwidmungsplan als allgemeines Wohngebiet ausgewiesen und wird künftig für Wohnbebauung genutzt.

Foto: Stadt Graz/Fischer



**FOTO DES MONATS**  
Rathausuhr

**Zeitlos schön**

Manchmal reicht schon ein Perspektivenwechsel oder ein Blick hinter die Kulissen, um Altbewährtes von einer anderen Seite wahrzunehmen. Die Rathausuhr etwa, die vom Dachboden aus in wunderbarer Schattenspielmanier zwischen dem Einst und dem Jetzt eines jener Bilder zeichnet, bei dem Zeit und Raum zu verschwimmen scheinen.

**Mit MeineWannentüre bleiben Sie unabhängig – auch im Bad!**

Ihre bestehende Badewanne erhält nachträglich eine Tür.

Bequem hinein...



...sicher heraus.

Kostenlose  
Besichtigung  
und Beratung  
vor Ort



**MeineWannentüre**  
Bequem einsteigen – sicher aussteigen  
Nähere Informationen unter  
**Gratis-Hotline: +43 (0) 3532/25620**  
[www.meinewannentuer.at](http://www.meinewannentuer.at)

BEZAHLE ANZEIGE

**SENIORINNENCARD****Frische Angebote für ältere Semester**

Die SeniorInnen-Card für alle GrazerInnen ab 55 Jahren ist der (Ermäßigungs-)schlüssel für ein mannigfaltiges Freizeitangebot in Graz, Graz-Umgebung und Voitsberg. Man kann die Karte im SeniorInnenreferat der Stadt Graz, Stigergasse 2, 3. Stock



Foto: Stadt Graz/Fischer

Zimmer 313 beantragen. Eine Hauptwohnsitzmeldung in Graz ist Voraussetzung, ein Passbild ist mitzubringen. Info: 0316 872-63 91 sowie [www.graz.at/seniorinnen](http://www.graz.at/seniorinnen)

**NEUES LENDPLATZL****„Spring-Brunnen“ wird zum Hit**

Das Wort „Spring-Brunnen“ wird künftig beim Lendplatzl im Vorfeld des Volksgartens wörtlich genommen: „Fontänenhüpfer“, die durch Draufspringen aktiviert werden, sollen dort der große Hit werden, wenn die bisher



Foto: KK

kaum genutzte öffentliche Fläche im Bereich Volksgartenstraße/Siegmundstadl neu gestaltet wird. Fertigstellung: Mitte Dezember. [www.stadtentwicklung.graz.at](http://www.stadtentwicklung.graz.at)

**FACHTAGUNG****16 Tage gegen Gewalt an Frauen**

Das Referat Frauen & Gleichstellung und das Land Steiermark laden zur Tagung „Es geht mich an. Haltung zeigen – Bewusstsein schaffen. Gewaltprävention in der Steiermark“ am 25. November von 10 bis 16.30 Uhr, Karmeliterplatz 3 ein. Die Teilnah-



Foto: istock/mediaphotos

me ist kostenlos. Ab 17 Uhr startet noch ein Frauenstadtspaziergang am Joanneumring 3, der um 19 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal endet. [www.frauen.graz.at](http://www.frauen.graz.at)

**REPAIRCAFÉ****Reparieren statt Wegwerfen**

Das Umweltamt der Stadt lädt am 22. Nov. von 9 bis 19.30 Uhr zum Aktionstag „RepairCafé“ in den Citypark. BesucherInnen können dabei mit Hilfe von ElektrikerInnen, TischlerInnen, Fahrrad-MechanikerInnen, und Schnei-



Foto: Corbis/Fotolia

derInnen defekte Dinge, die sie mitbringen, reparieren. Werkzeug und Material gibt's vorort kostenlos. Tel. 0316 872-4364. [www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at)

**GRATIS DOLMETSCH****Übersetzung für GründerInnen**

Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung stellt auf Wunsch für das Gründungsgespräch kostenlos DolmetscherInnen für folgende Sprachen zur Seite: Türkisch, Arabisch, Spanisch, Russisch, Tschetschenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch und Albanisch. Diese Service wird über den Verein Omega abgewickelt, wobei Interessierte auch zum Gründerservice der Wirtschaftskammer begleitet werden. Infos: 0316 77 35 54-20 (Omega) sowie 0316 872-4821 (Abt. Wirtschafts- und Tourismusentwicklung). [www.wirtschaft.graz.at](http://www.wirtschaft.graz.at)

**NÄCHSTE BIG:**  
14. Dez. 2013

**IMPRESSUM**

**Medieneigentümer und Herausgeber:**  
Stadt Graz, Magistratsdirektion, Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-2220, [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

**Chefredakteurin:**  
[marina.dominik@stadt.graz.at](mailto:marina.dominik@stadt.graz.at)

**Chefin vom Dienst:**  
[verena.schleich@stadt.graz.at](mailto:verena.schleich@stadt.graz.at)

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:**  
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at  
michaela.krainz@stadt.graz.at  
wolfgang.maget@stadt.graz.at  
angela.schick@stadt.graz.at

**Anzeigen:** Corporate Media Service  
**Layout & Produktion:** achtzigzahn  
**Druck:** Druck Styria GmbH & Co KG  
**Verteilung:** redmail  
**Auflage:** 140.000 Stück

**Bestellung BIG:**  
Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.  
Tel.: 0316 872-2221  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)



# DIE STADT MEINES LEBENS

**Sauber, schnell und immer im Dienst.** Was Sie nicht mehr brauchen, sammeln wir ein. Unsere rund 850 MitarbeiterInnen sorgen tagtäglich dafür, dass Graz auch in Zukunft sauber bleibt.

[www.holding-graz.at/abfall](http://www.holding-graz.at/abfall)

HOLDING  
**GRAZ**